

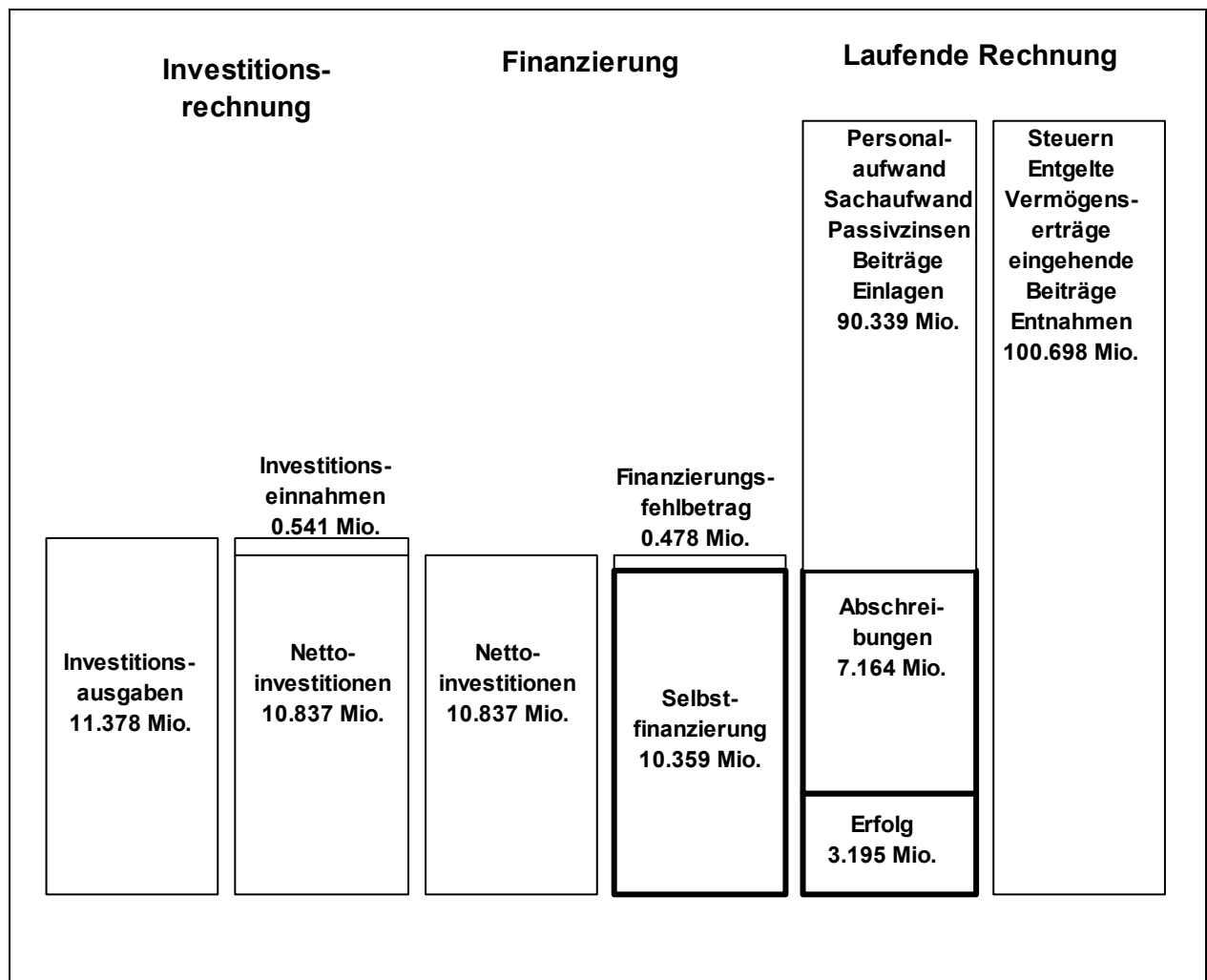
KOMMENTAR ZU DEN RECHNUNGEN FÜR DAS JAHR 2004

GEMEINDEVERWALTUNG

1. Ergebnisse der Verwaltungsrechnung

Die Verwaltungsrechnung stützt sich auf den am 9. Dezember 2003 von der Gemeindeversammlung beschlossenen Voranschlag.

Die in diesem Kapitel behandelten Ergebnisse sind auf Seite 1 der Gemeinderechnung zusammengefasst und lassen sich schematisch wie folgt darstellen:



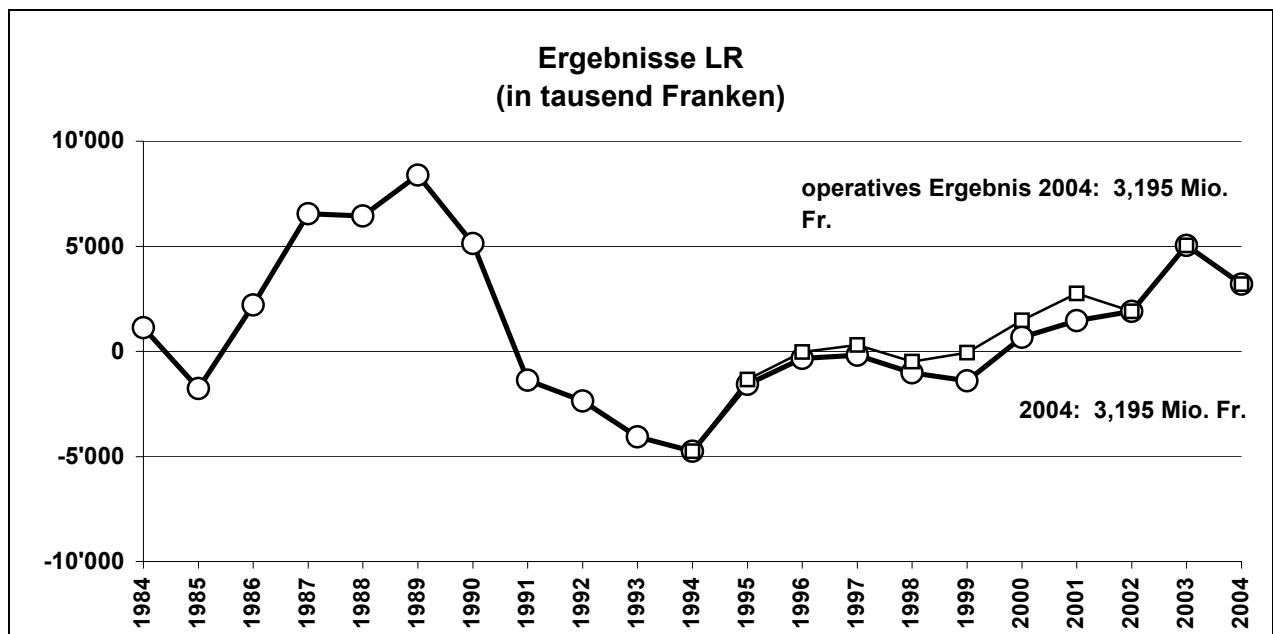
Von den mit 7,164 Mio. Franken ausgewiesenen Abschreibungen sind 1,395 Mio. aus Spezial- und Vorfinanzierungen gedeckt. Davon betreffen 1,360 Mio. Franken das Verwaltungsvermögen und 0,035 Mio. das Finanzvermögen. Die Abschreibungen auf den Finanzliegenschaften betragen 0,496 Mio. Franken. Die verbleibenden 5,273 Mio. Franken, welche der Laufenden Rechnung belastet werden, betreffen mit 4,3 Mio. Franken die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und mit 0,973 Mio. Franken die zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen finanziert aus den Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von 750 Aktien Regiobank Solothurn.

1.1 Laufende Rechnung

Im Vergleich zum Voranschlag und zur Vorjahresrechnung schliesst die Laufende Rechnung wie folgt ab:

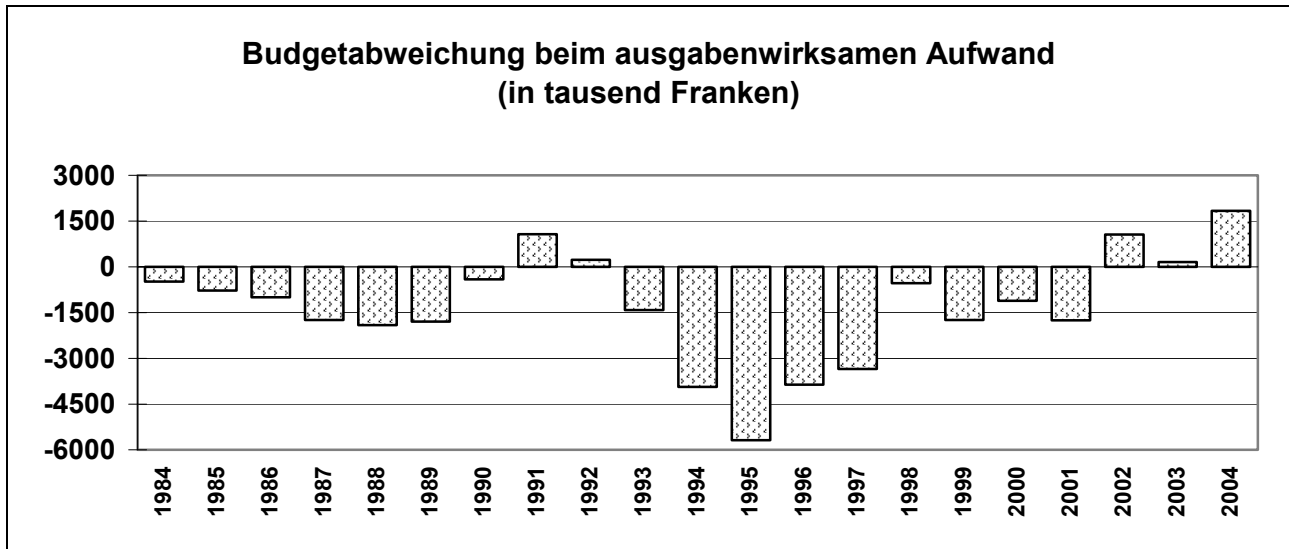
	Rechnung 2004	Vergleich mit			
	Fr.	Voranschlag 2004		Rechnung 2003	
		Fr.		Fr.	
Aufwand	91'734'495.93	1'411'276	1.6%	-292'530	-0.3%
Ertrag	100'698'113.67	2'221'174	2.3%	-3'846'616	-3.7%
Bruttoüberschuss vor Verwendung	8'963'617.74	809'898	9.9%	-3'554'086	-28.4%
Ertragsüberschuss					
./. Einlage in Vorfinanzierung				-2'000'000	
Bruttoüberschuss nach Verwendung	8'963'617.74	809'898	9.9%	-1'554'086	-14.8%
Ertragsüberschuss					
Abschreibungen aus allgemeinen Mitteln auf					
- Verwaltungsvermögen	4'300'000.00	-200'000	-4.4%	-300'000	-6.5%
zusätzliche Abschreibungen auf					
- Verwaltungsvermögen	972'785.60	972'786		586'384	
Abschreibungen auf					
- Finanzliegenschaften	495'785.45	-8'215		1'179	
Ertragsüberschuss	3'195'046.69	45'327	1.4%	-1'841'649	-36.6%

In Absprache mit dem Kanton werden für die Ermittlung des Selbstfinanzierungsgrades neu auch die Abschreibungen auf den Finanzliegenschaften in die Berechnungen einbezogen, was sich ebenfalls auf den Bruttoüberschuss auswirkt. Damit ein korrekter Vergleich mit dem Voranschlag 2004 und der Rechnung 2003 möglich ist, wurden deren Ergebnisse entsprechend angepasst.



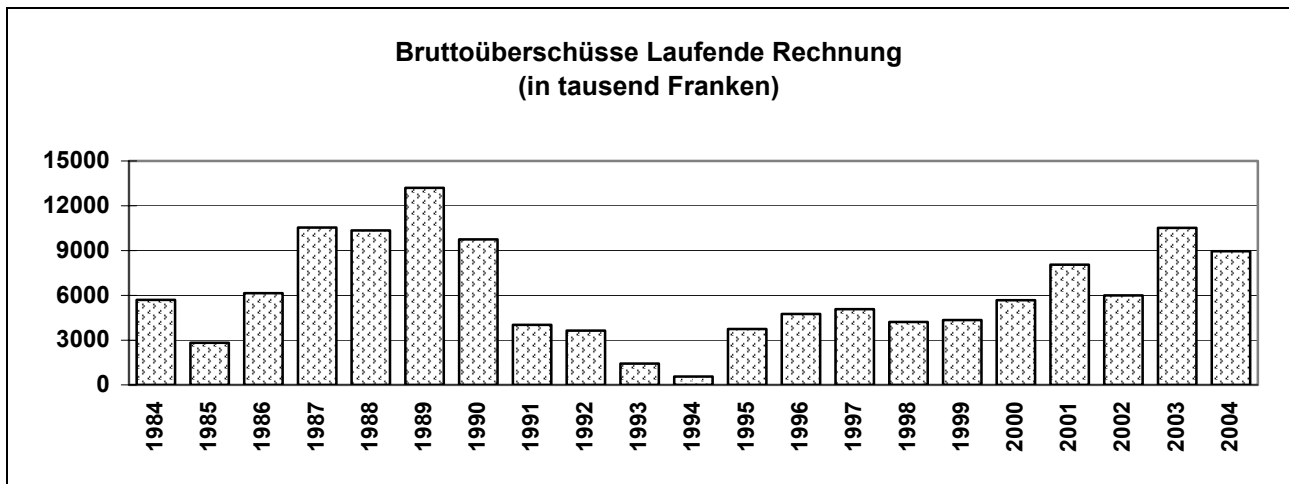
Das Ergebnis fiel budgetkonform aus. Nach Vornahme der reglementarischen Mindestabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und Verwendung der Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Aktien Regiobank Solothurn von Fr. 972'785.60 als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen schliesst die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 3'195'046.69 ab. Gegenüber dem Budget haben sich vor allem der Mehrertrag der Gemeindesteuern der juristischen Personen (Taxationskorrekturen) und der Minderaufwand bei den Beiträgen an die die Ergänzungsleis-

tungen, den Spitexverein und den öffentlichen Verkehr günstig auf das Ergebnis ausgewirkt. Wesentliche Mehrbelastungen ergaben sich dagegen bei den gesetzlichen Fürsorgeleistungen und aus den nicht budgetierten Verzinsungs- und Leistungsgarantien gegenüber der Pensionskasse sowie der Abschreibung von Steuerguthaben und dem Minderertrag bei den Gemeindesteuern der natürlichen Personen.



Die seit 1978 ermittelten Kreditunterschreitungen bei den Aufwendungen ohne die rein buchmässigen Vorgänge, welche in den Jahren 1991 und 1992 durch die Überschreitung der Budgetkredite unterbrochen wurden, konnten von 1993 bis 1995 verstärkt fortgesetzt werden. Die Minderaufwendungen verkleinerten sich danach jedes Jahr bis 1998 und erhöhten sich dann wieder. Im Jahr 2002 schlugen sie in Mehraufwendungen um. Im Berichtsjahr betragen diese 1,832 Mio. Franken. Ohne die starke Zunahme der Fürsorgeleistungen und die verbuchten Verzinsungs- und Leistungsgarantien gegenüber der Pensionskasse hätten wieder Minderaufwendungen resultiert. Im Jahr 2004 liegt deshalb auch die Summe der ausgabenwirksamen Nachtragskredite deutlich über dem Mittel seit 1978. Mit 4,291 Mio. Franken wird der Durchschnitt um 102,6 % überschritten. Unter Einbezug dieser Nachtragskredite werden die gesamten Ausgabenkredite (Budgetkredite und Nachtragskredite) um 2,459 Mio. Franken oder 2,9 % unterschritten.

Der ausgewiesene Mehrertrag ist auf die grösseren Steuereinnahmen (Taxationskorrekturen der juristischen Personen), Vermögenserträge (Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Finanzvermögen), eingehende Beiträge (Beiträge der Invalidenversicherung an die Heilpädagogische Sonderschule, Beiträge Dritter an Ausstellungen und Anschaffungen des Kunstmuseums, interkommunaler Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge, Ausgleichszahlung Asyl des Kantons), Entgelte (Rückerstattung Personalkosten durch die Bezirksschule für Unterricht durch Lehrkräfte von Sekundarschulen und Werkunterricht, Kanalisationsbenützungsgebühren, Feuerwehrpflichtersatz, Rückerstattung von Betreuungskosten, Gebühren für Nutzungspläne) und Konzessionen (Plakatgebühren aus Verträgen zur Finanzierung des Amthausplatzes) zurückzuführen. Das Budget nicht erreicht haben dagegen die internen Verrechnungen (weniger verrechnete Sozialleistungen, tiefere Verzinsung von Spezialfinanzierungen), die Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen (geringerer Bezug aus Vorfinanzierung für städtische Liegenschaften für teilweise Finanzierung von Renovationen, gänzlicher Wegfall des budgetierten Bezuges zum Ausgleich der Feuerwehrrechnung, geringere Bezüge aus den Spezialfinanzierungen zum Ausgleich der Rechnungen der Alterssiedlung und der Abfallbeseitigung) und Rückerstattungen von Gemeinwesen (Staatsbeitrag an automatische Rotlicht- und Radarkontrollen, Kantonsbeitrag an Unterhalt der Kantonsstrassen).



Ab 2003 sind im Bruttoüberschuss neu auch die Abschreibungen auf Finanzliegenschaften enthalten (siehe Bemerkung auf Seite 15a).

Der Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung überschreitet die ordentlichen Mindestabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Zur Finanzierung der Investitionen stehen 9 Mio. oder 0,8 Mio. Franken mehr als veranschlagt zur Verfügung. Der Eigenfinanzierungsgrad für die nach Abzug der beanspruchten zweckgebundenen Gelder aus Spezial- und Vorfinanzierungen sowie der im Finanzvermögen aktivierten Investitionen in Finanzliegenschaften und der von Dritten zu finanzierenden Ausgaben verbleibenden Nettoinvestitionen beträgt 157,7 %; d.h. die in der Laufenden Rechnung erarbeiteten Mittel betragen mehr als das Anderthalbfache der daraus zu finanzierenden Investitionsausgaben im Berichtsjahr (Voranschlag: 118,7 %, Vorjahr: 261,4 %).

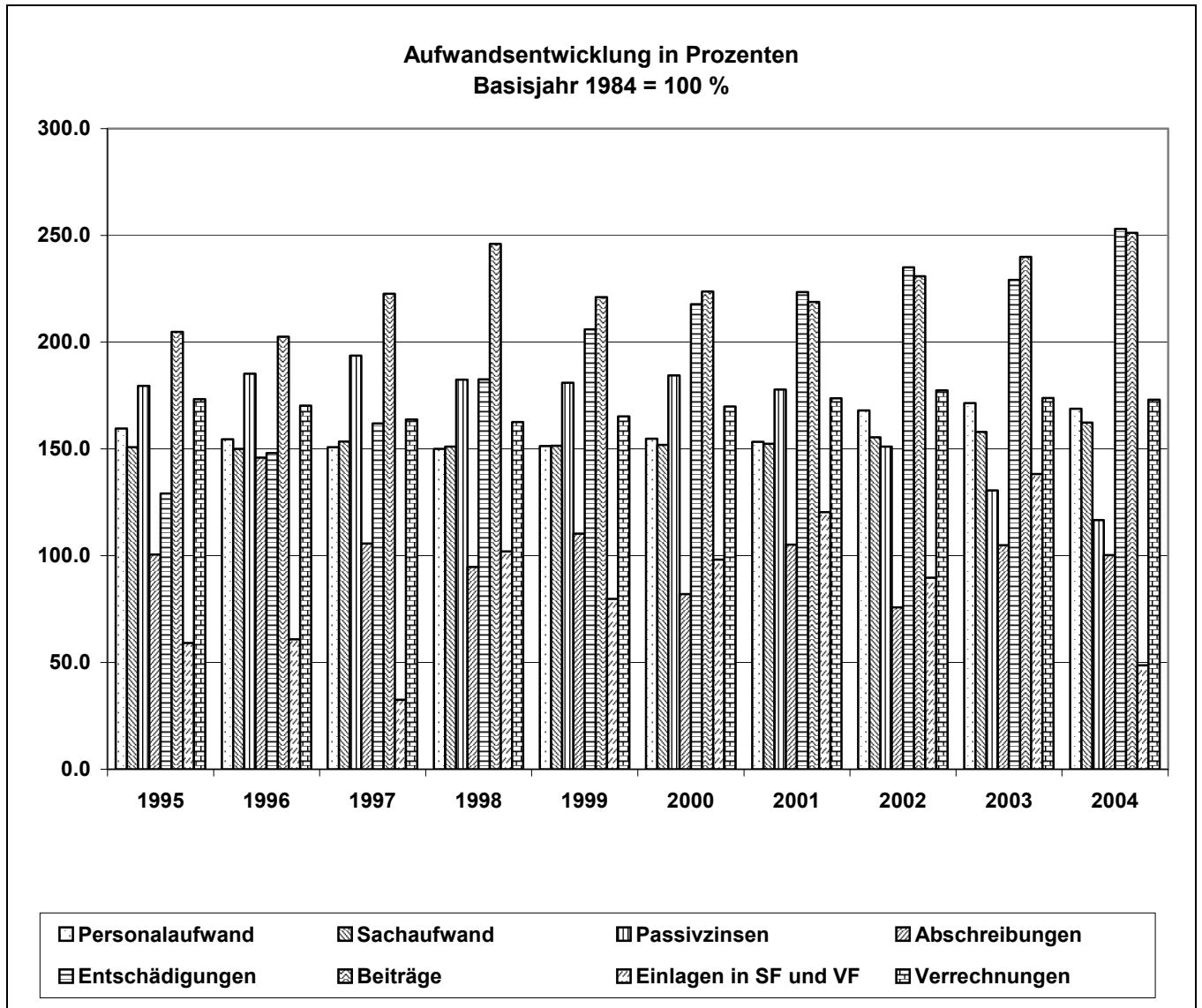
Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen unterschreiten mit 4,3 Mio. den Voranschlag um 0,2 Mio. Franken, weil die massgebenden Investitionen tiefer ausgefallen sind.

Die Bilanzgewinne von 0,973 Mio. Franken aus dem Verkauf von 750 Aktien Regiobank Solothurn werden als zusätzliche Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen verwendet.

Der Rechnungsabschluss fiel leicht besser aus als die Prognose des im vergangenen Sommer aufgestellten Finanzplans. Geplant war ein Ertragsüberschuss von 2,911 Mio. Franken. Der Aufwand liegt insgesamt um 1,7 Mio. Franken oder 1,8 % über den Prognosen. Mit 1,4 Mio. Franken weist der Personalaufwand die grösste Überschreitung auf. Sie ist auf die Verzinsungs- und Leistungsgarantien gegenüber der städtischen Pensionskasse und höhere Prämien der Kantonalen Pensionskasse zurückzuführen. Dagegen fielen die Besoldungen der Stadtpolizei geringer aus. Über den Prognosen lagen ausserdem die Entschädigungen an Gemeinwesen (+ 0,8 Mio. Fr.: Betriebskostenbeitrag an die Abwasserreinigungsanlage, Beitrag an die Bezirksschule, dagegen weniger an Abwasserfonds) und Abschreibungen (+ 0,2 Mio. Fr.: Abschreibungen Finanzvermögen, vor allem von Steuerforderungen einschliesslich Erhöhung der Rückstellung für gefährdete Steuerguthaben gemäss Absprache mit dem Kanton). Die Vorgabe unterschritten haben indessen die Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen (- 0,4 Mio. Fr.: geringere Einlagen in Spezialfinanzierungen Abwassersanierung und Feuerwehr; dagegen Mehreinlage in Spezialfinanzierung Kanalisationen), die ausgehenden Beiträge (-0,2 Mio. Fr.: Ergänzungsleistungen, Spitex, öffentlicher Verkehr, Heimversorgungen, Zentralbibliothek; dagegen mehr Fürsorgeleistungen) und der Sachaufwand (- 0,1 Mio. Fr.: weniger Honorare für Generellen Entwässerungsplan, Energieaufwand für Schulanlagen, Unterhalt öffentliche Beleuchtung, Honorare für grosse Blockzeiten an den städtischen Schulen und für die schulische Sozialarbeit, Stadtplanung durch Dritte sowie Honorare für die Überwachung der Anwohnerzonen durch Dritte; dagegen Verwendung Beiträge Dritter für Ausstellungen und Anschaffungen des Kunstmuseums).

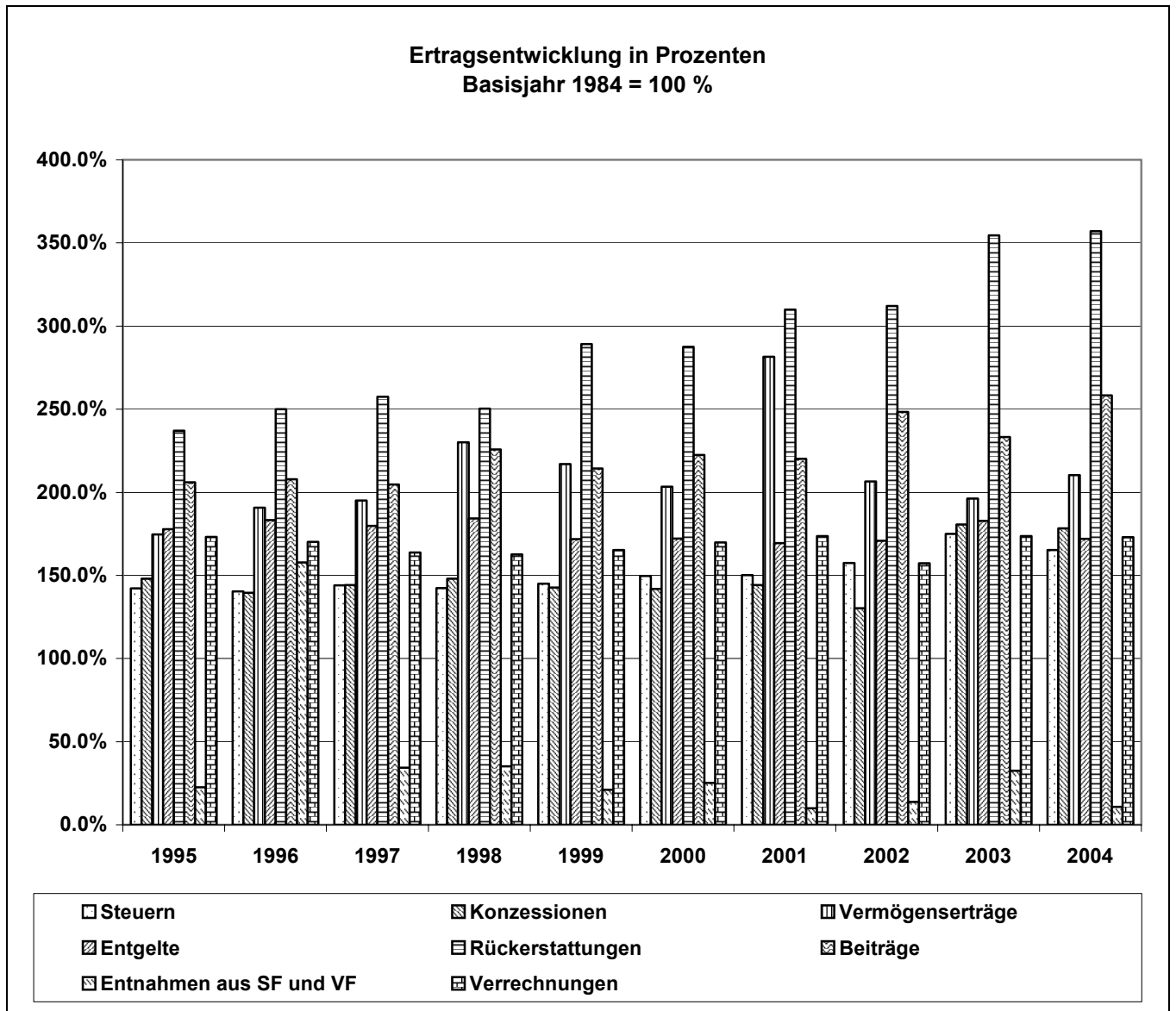
Der Ertrag wird um 2,0 Mio. Franken oder 2,0 % überschritten. Der Steuerertrag liegt um 1,5 Mio. Franken über den Erwartungen, weil die Steuern der juristischen Personen (insbesondere die Taxationskorrekturen) deutlich höher ausfielen während bei den natürlichen Personen der Ertrag knapp unter den Prognosen liegt. Die eingehenden Beiträge übertreffen die Prognose um 0,7 Mio. Franken. Verantwortlich dafür sind die Beiträge Dritter an das Kunstmuseum, der grössere interkommunale

Lastenausgleich für die gesetzliche Fürsorge, die höheren Leistungen der Invalidenversicherung an die Heilpädagogische Sonderschule und die Ausgleichszahlung Asyl des Kantons. Über den Prognosen liegen ferner die Entgelte (+ 0,1 Mio. Fr.: Kanalisationsbenutzungsgebühr, Rückerstattungen der Bezirksschule, Gebühren für Nutzungspläne; dagegen weniger Rückerstattungen für Asylbewerber und Flüchtlinge) und die Konzessionen (+ 0,1 Mio. Fr.: Plakatgebühren aus Verträgen zur Finanzierung des Amthausplatzes). Unter den Prognosen blieben die Vermögenserträge (- 0,2 Mio. Fr.: weniger Aktivzinsen auf Festgeldanlagen; dagegen mehr Verzugszinsen), Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen (- 0,1 Mio. Fr.: kleinerer Bezug aus der Spezialfinanzierung zur Abdeckung des Fehlbetrags in der Abfallrechnung) und Rückerstattungen von Gemeinwesen (- 0,1 Mio. Fr.: geringerer Staatsbeitrag an automatische Rotlicht- und Radarkontrollen, Gemeindebeiträge an die Feuerwehr).



Die Vorjahresergebnisse werden beim Aufwand (ohne ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen) um 2,293 Mio. und beim Ertrag um 3,847 Mio. Franken unterschritten. Um einen aussagekräftigen Vergleich der Totalbeträge von Aufwand und Ertrag mit jenen des Vorjahres vornehmen zu können, müssen allerdings in beiden Jahren die voneinander abweichenden Durchlaufsposten ausgeklammert werden. Es handelt sich dabei um Buchgewinne und deren Belastung als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen oder Einlage in Spezial- und Vorfinanzierungen, um die Bezüge aus Spezial- und Vorfinanzierungen zur Finanzierung von Investitionen und deren Verwendung in Form von zusätzlichen Abschreibungen, um die verrechneten Zinsen sowie um kleinere aus Sonderfinanzierungen gedeckte Aufwendungen. Nach Vornahme dieser Korrekturen, die im Berichtsjahr geringfügig kleiner ausfallen, nimmt der Aufwand um 1,635 Mio. Franken oder 1,8 % (Zu-

nahme um 2,806 Mio. Fr. oder 3,1 %) und der Ertrag um 3,189 Mio. Franken oder 3,1 % ab (Zunahme um 6,830 Mio. Fr. oder 7,1 %). Der Bruttoüberschuss ist somit um 1,554 Mio. Franken oder 14,8 % kleiner als in der Rechnung 2003.



1.2 Investitionsrechnung

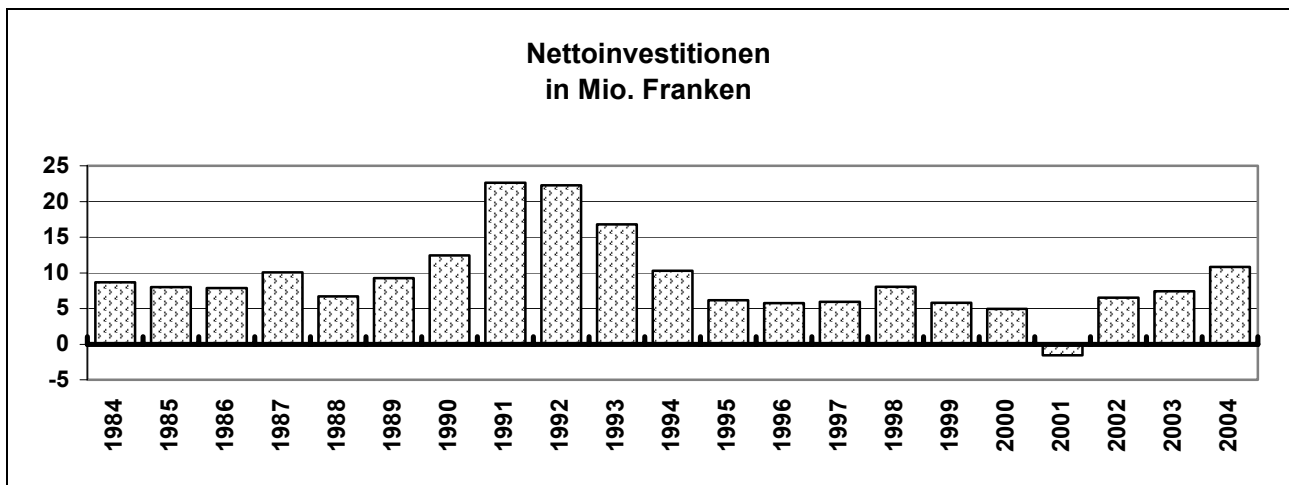
Das Ergebnis der Investitionsrechnung sieht wie folgt aus:

	Rechnung 2004		Vergleich mit		
	Fr.	Voranschlag 2004		Rechnung 2003	
	Fr.	Fr.		Fr.	
Ausgaben	11'378'392.40	-3'069'408	-21.2%	3'384'581	42.3%
Einnahmen	540'967.45	-932'533	-63.3%	-40'413	-7.0%
Nettoinvestitionen	<u>10'837'424.95</u>	<u>-2'136'875</u>	<u>-16.5%</u>	<u>3'424'994</u>	<u>46.2%</u>
davon Investitionen Finanzvermögen	<u>151'521.75</u>	<u>-648'478</u>	<u>-81.1%</u>	<u>-956'743</u>	<u>-86.3%</u>
Nettoinvestitionen					
Verwaltungsvermögen	10'685'903.20	-1'488'397	-12.2%	4'381'737	69.5%
davon aus zweckgebundenen Mitteln finanziert	<u>1'360'027.35</u>	<u>-176'673</u>	<u>-11.5%</u>	<u>-588'959</u>	<u>-30.2%</u>
aus allg. Mitteln finanzierte Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	9'325'875.85	-1'311'724	-12.3%	4'970'696	114.1%
./. Darlehen netto	-9'500.00	0	0.0%	0	0.0%
./. Durch Dritte rückzahlbare Investitionen (Kanalisationen, Heilpäd. Sonderschule, Alterssiedlung, Abfallbeseitigung)	<u>3'810'786.20</u>	<u>-133'354</u>	<u>-3.4%</u>	<u>3'413'351</u>	<u>858.8%</u>
Investitionspaket	<u><u>5'524'589.65</u></u>	<u><u>-1'178'370</u></u>	<u><u>-17.6%</u></u>	<u><u>1'557'345</u></u>	<u><u>39.3%</u></u>

Die Bruttoausgaben unterschreiten das Budget um 21,2 % (Vorjahr: 17,8 %). Zu den Minderausgaben von 3,069 Mio. Franken haben vor allem die kleineren Investitionen in Sachgüter geführt. Nebst den erheblich tieferen Ausgaben bei den Tiefbauten wurde auch weniger für Hochbauten sowie Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge ausgegeben. Bei den übrigen Sachgüter fielen dagegen nicht budgetierte Ausgaben für das ICT-Konzept der Stadtschulen an. Die Minderausgaben bei den Tiefbauten sind auf Verzögerungen bei den Erschliessungen der Wohnüberbauung Brunnmatten, der Sphinxmatt, der Gewerbestrasse, des Obachareals und des Areals Aare/Steinbrugg zurückzuführen. Eine zeitliche Verschiebung wirkte sich auch beim Neubau der Gewerbestrasse aus. Für Sanierungen, Ergänzungen und Ersatz von Kanalisationen wurde weniger als erwartet ausgegeben. Wegen Neugestaltung des Dornacherplatzes wurden die veranschlagten Untergrund-Entsorgungstellen noch nicht realisiert. Die Verzögerung beim Bau des Parkhauses Berntor führte zu zeitlichen Verschiebungen bei der Umgestaltung der Bahnhofstrasse und der Neugestaltung des Dornacherplatzes. Weil das Langsamverkehrskonzept erst im Jahr 2005 genehmigt wurde, konnten noch keine Massnahmen umgesetzt und das neue Verkehrsregime in der Altstadt noch nicht eingeführt werden. Eine zeitliche Verschiebung aus dem Jahr 2003 führte dagegen zu Mehrausgaben für den Ausbau der Obachstrasse. Die Unterschreitung bei den Hochbauten setzt sich zusammen aus den kaum bzw. nicht beanspruchten Krediten für die baulichen Änderungen im Landhaus und die Sanierung der Schauspielergarderoben im Stadttheater. Wegen zeitlichen Verzögerungen aus Vorjahren erfolgten indessen Mehrausgaben für die Innenrenovation des Konzertsaals, den Umbau des Gemeindehauses und der Heilpädagogischen Sonderschule Königshof, die Fassadensanierung am Von Roll-Haus, den Erwerb der Nachbarliegenschaft des Stadttheaters und die Sanierung von Schulgebäuden. Eine Submissionsbeschwerde bewirkte zudem eine verzögerte Belastung des Kredites für Mobiliaranschaffungen und Sicherheitsmassnahmen im Landhaus. Wegen Verzichts auf ein Schaumzumischgerät zum Universallöschfahrzeug der Feuerwehr fielen schliesslich die Ausgaben für Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge tiefer aus. Verschiebungen bei der etappenweisen Sanierung der Liegenschaften Dilitsch führten zu namhaften Minderausgaben bei den Liegenschaften des Finanzvermögens. Die Beiträge weisen ebenfalls grössere Budgetunterschreitungen aus. An den Kanton musste wegen Verzögerungen weniger ausgerichtet werden für die Umgestaltung der Bielstrasse, die Knotensanierung der Werkhofstrasse, den Fussgängerübergang mit Bushaltestelle beim Kunstmuseum und die Juraunterführung. Weil sich Dritte an den Planungskosten beteiligen erfolgte eine Entlastung bei der Umgestaltung des Bahnhofplatzes. Dagegen musste für den vorgezogenen Landerwerb mehr an die Entlastung West bezahlt wer-

den. Die Beiträge an Private blieben unter den Erwartungen, weil weniger Restaurationsbeiträge an Altstadt- und Denkmalschutzobjekte zur Zahlung fällig wurden. Dagegen musste entgegen der Erwartungen an Stelle einer Teilzahlung der Gesamtbeitrag an die Sanierung des Zetterhauses (Zentralbibliothek) ausgerichtet werden.

Die veranschlagten Einnahmen werden um 0,933 Mio. Franken unterschritten. Den Ausgaben entsprechend blieben die Perimeterbeiträge bzw. Kostenvorschüsse für die Erschliessungen der Wohnüberbauung Brunnmatten, für den Ausbau der Obachstrasse und die Verbindung der Wedelswilstrasse aus. Die Beiträge fielen schliesslich tiefer aus, weil infolge Beanstandung durch die Rechnungsprüfungskommission Beiträge Dritter an die Neugestaltung des Amthausplatzes umgebucht werden mussten. Ausserdem leistete der Kanton erst eine Teilzahlung an die Innenrenovation des Konzertsaals und der Anteil der Gebäudeversicherung an den Anschaffungskosten des Universallöschfahrzeuges fiel tiefer aus. Dagegen erfolgte ein nicht budgetierter Beitrag des Kantons an die Fassaden-sanierung des Von Roll-Hauses.



Als Saldo von Ausgaben und Einnahmen ergeben sich Nettoinvestitionen von 10,837 Mio. Franken. Diese liegen um 2,137 Mio. Franken oder 16,5 % unter dem Budget (0,992 Mio. Fr. oder 11,8 %). Das Ergebnis des Vorjahres wurde um 3,425 Mio. Franken oder 46,2 % übertroffen (0,879 Mio. Franken oder 13,5 %).

Die Minderausgaben bei den Investitionen ins Finanzvermögen wurden durch die erwähnte Verschiebung der Sanierungsmassnahmen im Dilitsch bewirkt.

Die Unterschreitung des Voranschlags bei den aus zweckgebundenen Mitteln finanzierten Investitionen wird zur Hauptsache durch die tieferen Ersatzinvestitionen in Kanalisationen (Spezialfinanzierung) verursacht. Dagegen fielen die Abschreibungen auf den Investitionen in der Heilpädagogischen Sonderschule höher aus.

Die durch Dritte rückzahlbaren Investitionen werden wegen der geringeren Neuerschliessungen in Kanalisationen und der nicht getätigten Ausgaben für die Untergrund-Entsorgungsstellen tiefer ausgewiesen. Mehrausgaben fielen dagegen für die Heilpädagogische Sonderschule und für die Alterssiedlung an.

Das Investitionspaket liegt um 1,2 Mio. Franken oder 17,6 % unter dem Voranschlag, aber um 1,6 Mio. Franken oder 39,3 % über jenem des Vorjahres.

1.3 Finanzierung

Der ausgewiesene Finanzierungsüberschuss lässt sich wie folgt nachweisen:

	Rechnung 2004 Fr.	Voranschlag Fr.	Abweichung Fr.
Nettoinvestitionen	10'837'425	12'974'300	-2'136'875
./.. Abschreibungen aus zweckgebundenen Mitteln			
- auf dem Verwaltungsvermögen	1'360'027	1'536'700	-176'673
- auf dem Finanzvermögen	35'248	270'000	-234'752
aus allg. Mitteln finanzierte Nettoinvestitionen	9'442'150	11'167'600	-1'725'450
./.. Selbstfinanzierung aus LR (Bruttoüberschuss)	8'963'618	8'153'720	809'898
Finanzierungsfehlbetrag aus der Erfüllung öffentlicher Aufgaben	478'532	3'013'880	-2'535'348

Nach fünf Jahren mit Finanzierungsüberschüssen muss nun erstmals wieder ein Finanzierungsfehlbetrag ausgewiesen werden. Er unterschreitet den Voranschlag um 2,5 Mio. Franken. Dazu haben die geringere Belastung der Investitionsrechnung und der grössere Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung geführt. Die Vorjahresrechnung schloss mit einem Finanzierungsüberschuss von 5,3 Mio. Franken ab.

Zur Ermittlung des Finanzüberschusses müssen die buchmässigen Vorgänge ausgeklammert werden:

	Rechnung 2004 Fr.	Voranschlag Fr.	Abweichung Fr.
Finanzierungsfehlbetrag	478'532	3'013'880	-2'535'348
+ buchmässiger Ertrag: Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen	315'874	646'980	-331'106
	794'406	3'660'860	-2'866'454
./.. buchmässiger Aufwand: Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	1'238'329	922'650	315'679
Finanzüberschuss der Verwaltungsrechnung	443'923	-2'738'210	3'182'133

Anstelle des budgetierten Finanzbedarfs von 2,7 Mio. Franken wird ein Finanzüberschuss von 0,4 Mio. Franken ausgewiesen. Im Vorjahr schloss die Verwaltungsrechnung mit einem Finanzüberschuss von 7,9 Mio. Franken ab.

1.4 Kapitalveränderung

Bei der unter diesem Titel aufgeführten Zahlengruppe auf Seite 1 handelt es sich um den Abschluss der Verwaltungsrechnung. Die mit Passivierungen und Aktivierungen bezeichneten Beträge stellen den Buchungsverkehr der Investitionsrechnung und die Abschreibungen dar, die auf die Bestandesrechnung übertragen werden. Um den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung erhöht sich das Eigenkapital.

2. Laufende Rechnung

2.1 Gliederung nach Aufgaben

Auf Seite 6 der Gemeinderechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Hauptaufgabenbereichen gegliedert. Die Einzelheiten dazu sind auf den Seiten 8 - 34 ersichtlich.

Die Details zu den EDV-Kosten sind im Anhang auf den Seiten 60 und 61 zusammengestellt.

	Rechnung 2004		Vergleich mit		Rechnung 2003	
	1'000 Fr.	1'000 Fr.			1'000 Fr.	
0 Allgemeine Verwaltung	8'778	1'314	17.6%		-1'249	-12.5%
1 Öffentliche Sicherheit	2'481	-312	-11.2%		120	5.1%
2 Bildung	16'656	-421	-2.5%		696	4.4%
3 Kultur, Freizeit	8'783	581	7.1%		584	7.1%
4 Gesundheit	671	-247	-26.9%		-288	-30.1%
5 Soziale Wohlfahrt	8'687	784	9.9%		1'088	14.3%
6 Verkehr	3'657	-586	-13.8%		-2	-0.1%
7 Umwelt, Raumordnung	450	-175	-28.0%		-129	-22.2%
8 Volkswirtschaft	639	4	0.6%		-134	-17.3%
9 Finanzen (ohne Steuern)	5'652	-340	-5.7%		-2'552	-31.1%
Nettoaufwand	<u>56'454</u>	<u>602</u>	<u>1.1%</u>		<u>-1'866</u>	<u>-3.2%</u>
./. Steuern	<u>59'649</u>	<u>647</u>	<u>1.1%</u>		<u>-3'708</u>	<u>-5.9%</u>
Ertragsüberschuss	<u><u>3'195</u></u>	<u><u>45</u></u>	<u><u>1.4%</u></u>		<u><u>-1'842</u></u>	<u><u>-36.6%</u></u>

Der Nettoaufwand beläuft sich auf 56,5 Mio. Franken und liegt um 0,6 Mio. Franken oder 1,1 % über dem Voranschlag. Ohne die zusätzlichen aus den Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von Aktien Regio-bank Solothurn finanzierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen ergibt sich eine Unterschreitung des Voranschlags um 0,4 Mio. Franken oder 0,7 %. Die vier Hauptaufgabenbereiche allgemeine Verwaltung, Soziale Wohlfahrt, Kultur und Freizeit sowie Volkswirtschaft weisen Nettobelastungen auf, welche die Erwartungen überschreiten. Die anderen sechs Bereiche liegen unter dem Voranschlag. Weil der Nettosteuerertrag um 0,65 Mio. Franken höher ausfiel, verbesserte sich das Ergebnis der Laufenden Rechnung um 0,045 Mio. Franken. Die Abweichungen zum Voranschlag werden in den folgenden Abschnitten dieses Kapitals analysiert.

Im Vergleich zur Vorjahresrechnung nimmt der Nettoaufwand um 1,9 Mio. Franken oder 3,2 % ab. Den grössten Rückgang weist der Bereich Finanzen auf. Dazu beigetragen haben zur Hauptsache die im Vorjahr aus dem Rechnungsergebnis erfolgte Einlage in die Vorfinanzierung für die Entlastung West, der deutlich geringere Zinsaufwand für Anleihen und Darlehen und die kleineren ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie der Mehrertrag aus Verzugszinsen. Dagegen musste ein grösserer Beitrag an den direkten Finanzausgleich geleistet werden und der im Vorjahr eingenommene ausserordentliche Bonus der AEK Energie AG entfällt im Berichtsjahr. Ausserdem konnten weniger Aktivzinsen auf Festgeldanlagen erwirtschaftet werden. Kleinere Nettoaufwendungen weisen ferner die Aufgabenbereiche Allgemeine Verwaltung (kleinere Verzinsungsgarantie gegenüber der Pensionskasse, mehr an andere Funktionen verrechnete Sozialleistungen, tiefere Verzinsung des versicherungstechnischen Defizits und weniger Deckungskapitaleinkauf für die Teuerungsanpassung der Renten der städtischen Pensionskasse, grösserer Gebührenertrag von Bauinspektorat und Tiefbau; dagegen mehr Prämien an kantonale und städtische Pensionskassen, höhere Leistungsgarantie gegenüber der städtischen Pensionskasse, weniger Unfallentschädigungen und Gebühren der Steuerverwaltung), Gesundheit (kleinerer Beitrag an Spitexverein), Volkswirtschaft (geringerer Beitrag an SolothurnServices) und Umwelt, Raumordnung (mehr Gebühren für Nutzungspläne, weniger Honorare für Stadtplanung durch Dritte). Einen namhaft grösseren Nettoaufwand verzeichnet indessen der Bereich Soziale Wohlfahrt. Es handelt sich zur Hauptsache um die grösseren Fürsorgeunterstützungen, die kleineren Rückerstattungen von Wohnbausubventionen sowie für Asyl-

bewerber und Flüchtlinge, die wegfallenden Rückerstattungen von Baukostenbeiträgen an Jugendheime durch den Kanton im Vorjahr sowie den höheren Beitrag an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV. Dagegen fiel der interkommunale Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge höher aus und der Kanton leistete eine Ausgleichszahlung Asyl. Höhere Nettoaufwendungen weisen ferner aus die Bereiche Bildung (grösserer Beitrag an Bezirksschule infolge weniger auswärtiger Schüler im 10. Schuljahr, mehr Lehrerbesoldungen in Sekundarschule und Kindergärten, Wegfall einer IV-Rente für einen Abwart), Kultur, Freizeit (weniger Eintrittsgebühren Schwimmbad, mehr Werkhofarbeiterlöhne für Fussballstadion; dagegen weniger Energiekosten Schwimmbad) sowie öffentliche Sicherheit (höhere Besoldungen Stadtpolizei; dagegen Plakatgebühren aus Verträgen zur Finanzierung des Amthausplatzes).

In den nachstehenden Tabellen werden die Vergleiche zum Voranschlag zusammengefasst:

Gegenüber dem Voranschlag ergeben

	Fr.
Mehrerträge von	2'221'174
abzüglich Mehraufwendungen von	<u>2'175'847</u>
eine Verbesserung des Ergebnisses um	<u><u>45'327</u></u>

Die Erträge weisen in den einzelnen Hauptaufgabenbereichen die folgenden Abweichungen aus:

	Minderertrag Fr.	Mehrertrag Fr.
0 Allgemeine Verwaltung	-23'812	
1 Öffentliche Sicherheit		70'798
2 Bildung		244'514
3 Kultur, Freizeit		117'949
4 Gesundheit	-359	
5 Soziale Wohlfahrt	-34'935	
6 Verkehr		6'657 1)
7 Umwelt, Raumordnung		72'658
8 Volkswirtschaft	-79	
9 Finanzen	<u>-59'185</u>	<u>1'767'783 2)</u>
		<u>2'280'359</u>
		<u>-59'185</u>
Total Mehrerträge		<u><u>2'221'174</u></u>

1) um Fr. 1'702.-- mehr Durchlaufposten, Buchgewinne in Spezialfinanzierung

2) um Fr. 1'038'384.-- mehr Durchlaufposten, Buchgewinne für zusätzliche Abschreibungen bzw. in Spezialfinanzierung

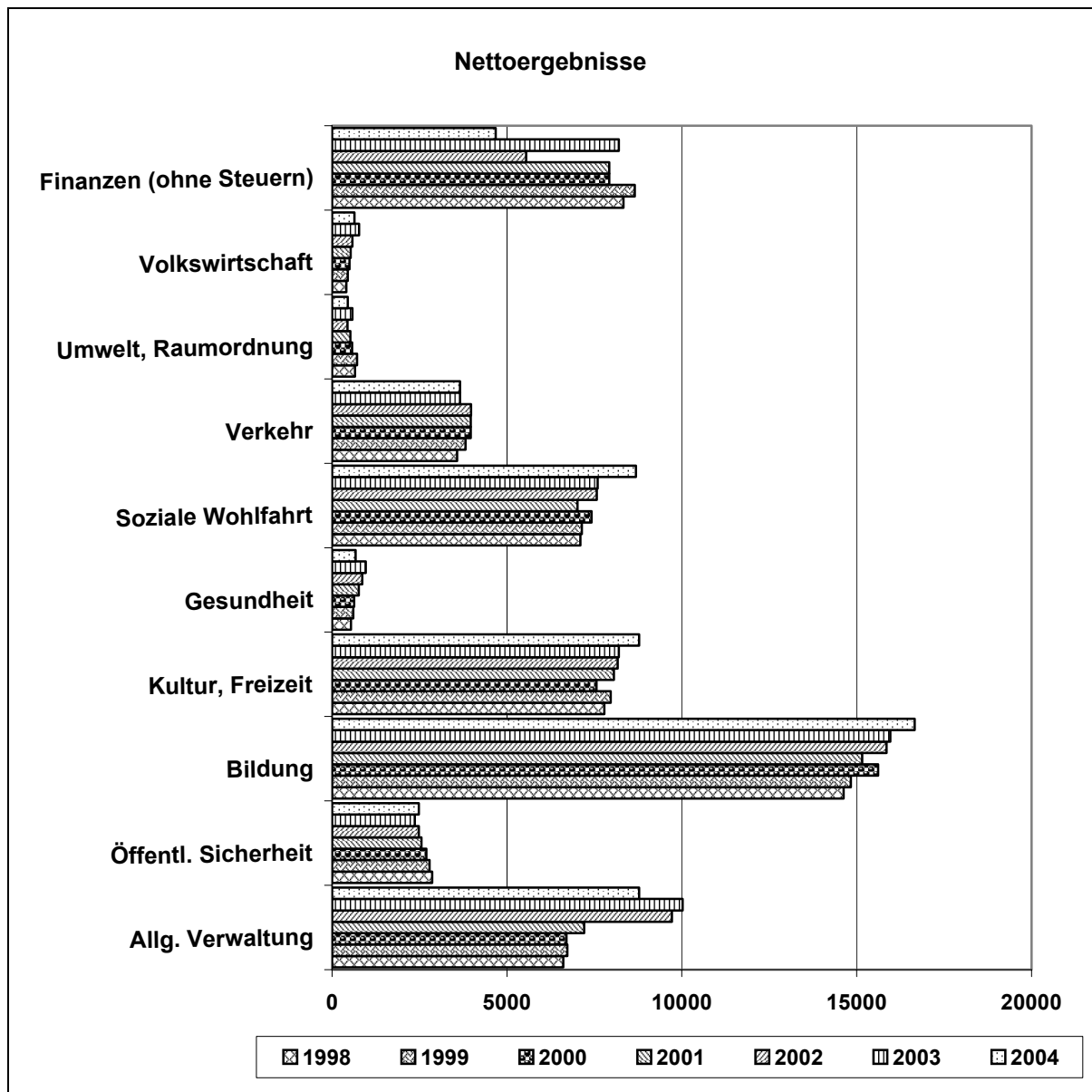
Die Minderaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Minderaufwand Fr.	Mehraufwand Fr.
0 Allgemeine Verwaltung		1'289'990
1 Öffentliche Sicherheit	-241'274	
2 Bildung	-176'986	
3 Kultur, Freizeit		698'957
4 Gesundheit	-247'389	
5 Soziale Wohlfahrt		749'543
6 Verkehr	-578'958 1)	
7 Umwelt, Raumordnung	-102'129	
8 Volkswirtschaft		4'040
9 Finanzen		780'053 2)
	<hr/>	<hr/>
	-1'346'736	3'522'583
		<hr/>
		-1'346'736
		<hr/>
Total Mehraufwendungen		2'175'847

1) um Fr. 1'702.-- mehr Durchlaufposten, Buchgewinne in Spezialfinanzierung

2) um Fr. 1'038'384.-- mehr Durchlaufposten, Buchgewinne für zusätzliche Abschreibungen bzw. in Spezialfinanzierung

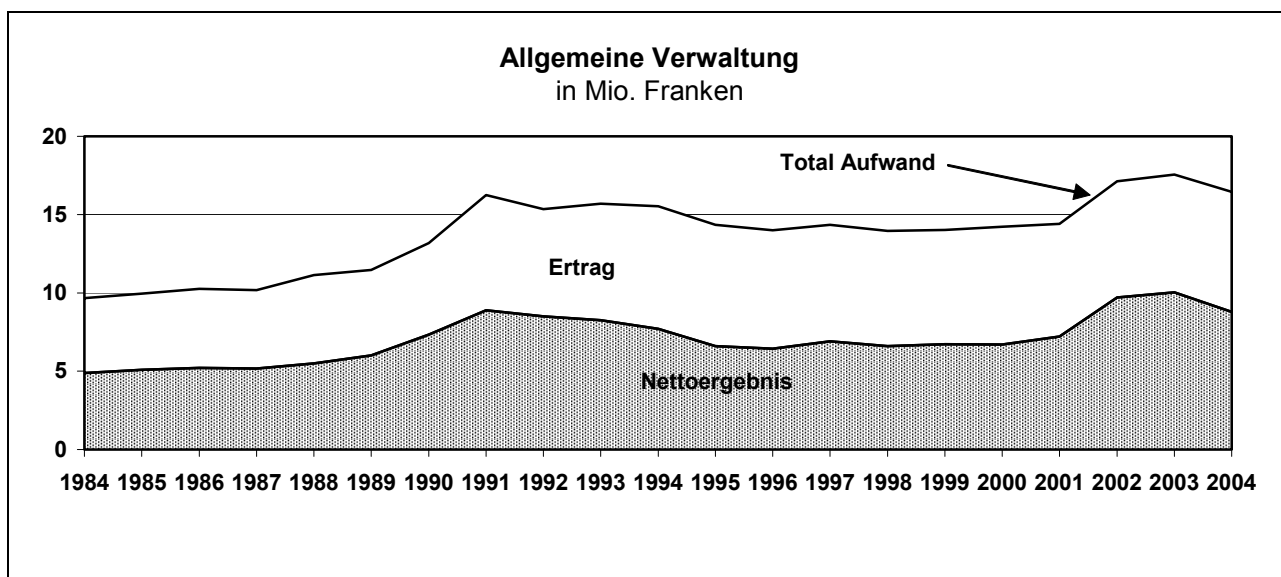
Nachstehend sind die Nettoergebnisse der Laufenden Rechnung über einen Zeitraum von 7 Jahren hinweg dargestellt.



Allgemeine Bemerkungen

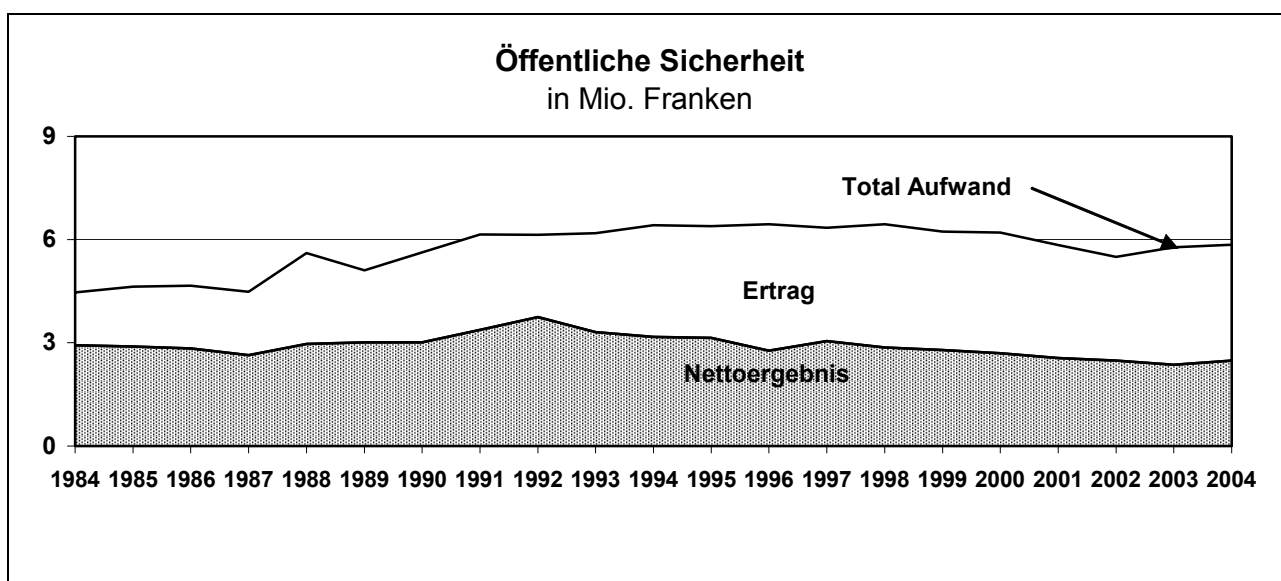
Die Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals basieren auf dem Stand des Landesindex der Konsumentenpreise von 104,9 Punkten (Budget: 104,9 Punkte, Vorjahr: 104,4 Punkte; 100 = Mai 1993).

Die Besoldungen der Lehrkräfte, entsprechen dem Stand der Konsumentenpreise von 106,1 Punkten (Budget: 106,1 Punkte, Vorjahr: 105,6 Punkte; 100 = Mai 1993).



Der Nettoaufwand ist im Vergleich zum Voranschlag um Fr. 1'314'000.-- oder 17,6 % höher ausgefallen. Die Abweichung setzt sich aus Mehraufwendungen von Fr. 1'290'000.-- und Mindererträgen von Fr. 24'000.-- zusammen. Zu den Mehraufwendungen hat vor allem die Belastung der im Berichtsjahr entstandenen Verzinsungs- und Leistungsgarantien gegenüber der Pensionskasse geführt. Zudem musste mehr für den Einkauf von Besoldungserhöhungen in die Pensionskasse aufgewendet werden. Es fielen zudem mehr Betriebskosten an und es musste im Zusammenhang mit dem Gemeindehausumbau ein Ablagesystem für die Steuerverwaltung angeschafft werden. Dagegen fielen die Prämien der städtischen Pensionskasse tiefer aus und der Kredit für Aushilfspersonal wurde nur teilweise innerhalb der allgemeinen Verwaltung beansprucht, Teile davon wurden in andere Bereiche übertragen. Die Sozialversicherungsbeiträge blieben unter den Erwartungen. Dasselbe gilt für die an andere Funktionen weiterverrechneten Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen.

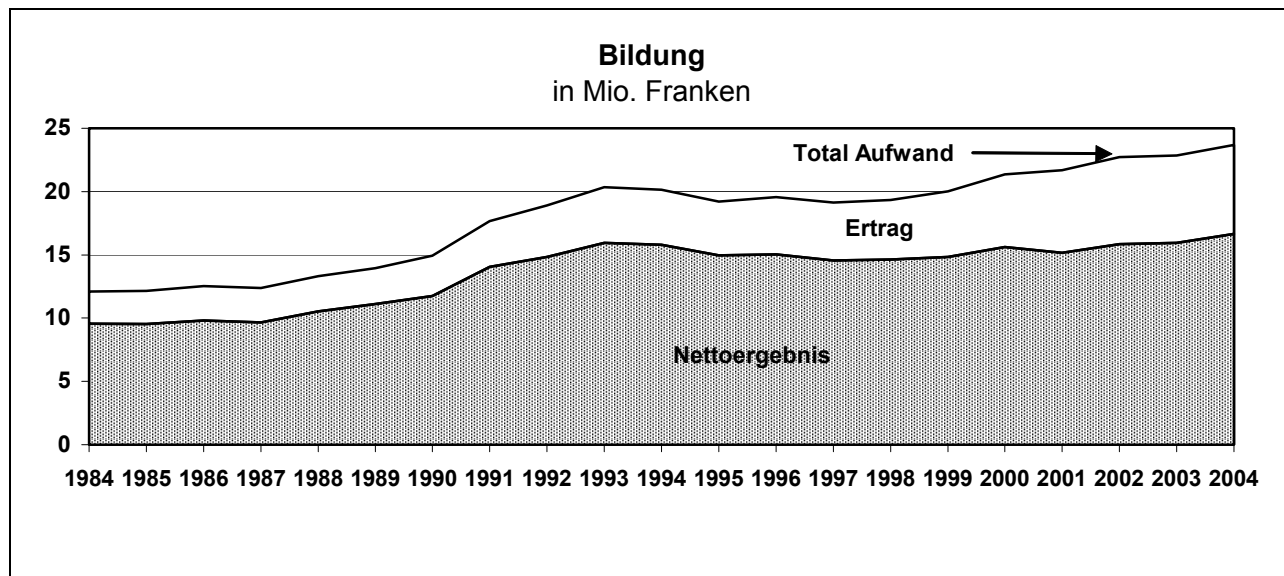
Die Mindererträge verursachten zur Hauptsache die tieferen an die verschiedenen Funktionsstellen weiterverrechneten Sozialleistungen und die kleineren Eigenleistungen des Hochbauamtes für Investitionen. Die Erwerbsausfallentschädigungen blieben ebenfalls unter den Erwartungen. Das Budget übertroffen haben indessen die Rückerstattung von Betriebskosten, die Gebühren von Bauinspektorat und Tiefbau sowie wegen der Konkursdividende der Liberalen Baugenossenschaft 11 die verschiedenen Rückvergütungen.



Der Nettoaufwand blieb um Fr. 312'000.-- oder 11,2 % unter dem Budget. Minderaufwendungen von Fr. 241'000.-- und Mehrerträge von Fr. 71'000.-- führen zu diesem Ergebnis. Die Minderaufwendun-

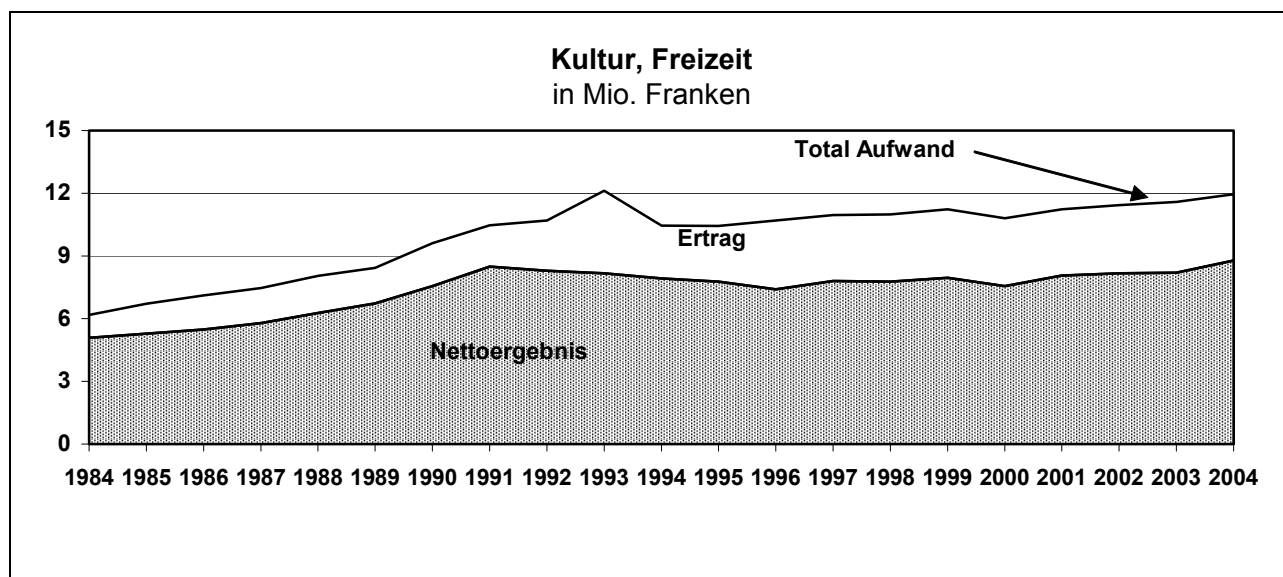
gen sind zur Hauptsache auf die durch Vakanzen verursachte tiefere Besoldungssumme der Stadtpolizei zurückzuführen. Budgetüberschreitungen verzeichneten hingegen die Einlage des Rechnungüberschusses der Feuerwehr in die Spezialfinanzierung und die Neumöblierung der Einwohnerdienste im Zusammenhang mit dem Gemeindehausumbau.

Die Mehrerträge stammen zur Hauptsache aus dem Feuerwehrpflichtersatz, bei dem sich die im Vorjahr vorgenommene Erhöhung des Maximums auswirkte. Ausserdem wurden rückwirkend Plakatgebühren aus den Verträgen zur Finanzierung des Amthausplatzes gutgeschrieben. Schliesslich fielen die Polizeigebühren höher aus. Dagegen konnte auf den budgetierten Bezug aus der Spezialfinanzierung zur Deckung des Aufwandüberschusses der Feuerwehrrechnung verzichtet werden und der Staatsbeitrag an die automatische Rotlicht- und Radarkontrollen fiel dem Aufwand entsprechend tiefer aus.



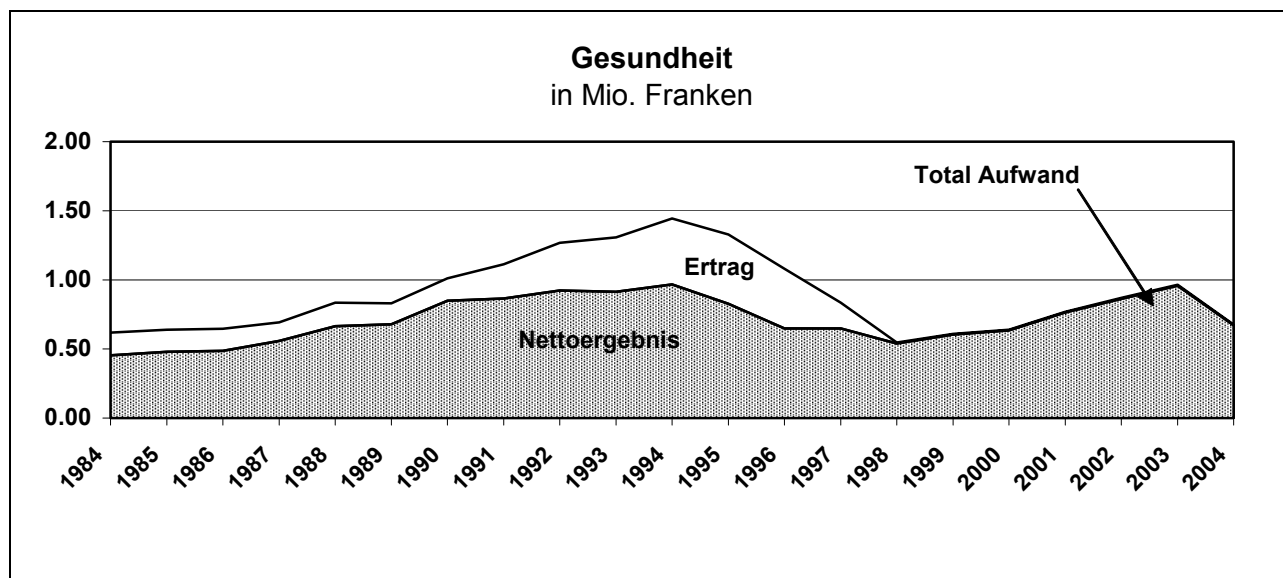
Der Nettoaufwand unterschreitet den Voranschlag um Fr. 421'000.-- oder 2,5 %. Die Abweichung setzt sich aus Mehrerträgen von Fr. 244'000.-- und Minderaufwendungen von Fr. 177'000.-- zusammen. Beim Ertrag fielen die Beiträge der Invalidenversicherung an die Heilpädagogische Sonderschule grösser aus. Die Bezirksschule vergütete den Unterricht ihrer Schüler durch Lehrkräfte der Sekundarschule und des Werkunterrichts. Der Kantonsbeitrag an die höheren Besoldungen der Bezirksschule übertraf das Budget ebenfalls. Unter den Erwartungen blieb dagegen der Kantonsbeitrag an die Heilpädagogische Sonderschule.

Zu den Minderaufwendungen trug vor allem die kleinere Belastung aus den Heimversorgungen bei. Ferner blieben die Lehrerbesoldungen an den Primar- und Musikschulen, Kleinklassen, Hauswirtschaftsschule und beim Deutschunterricht für Fremdsprachige unter dem Voranschlag, weil teilweise weniger Lektionen unterrichtet und jüngere Lehrkräfte angestellt wurden. Namhafte Einsparungen wurden bei den Besoldungen der Hauswarte erzielt, weil eine Stelle abgebaut wurde. Ausserdem fiel der Energieverbrauch in den Schulanlagen geringer aus. Hingegen musste ein grösserer Beitrag an die Bezirksschule ausgerichtet werden, weil weniger auswärtige Schüler das 10. Schuljahr besuchten und mitfinanzierten. Die Besoldungen der Lehrkräfte an den Sekundarschulen und im Werkunterricht übertrafen das Budget, weil diese auch an der Bezirksschule unterrichtet haben. Die entsprechenden Besoldungsanteile wurden durch die Bezirksschule zurückvergütet. Mehr mussten zudem für den gymnasialen Unterricht der Unterstufe sowie für die Besoldungen der Lehrkräfte, die Abschreibungen auf Immobilien und für den Einsatz der Logopädin an der Heilpädagogischen Sonderschule aufgewendet werden. Ausserdem lag der bauliche Unterhalt der Schulanlagen über den Erwartungen, weil unter anderem die Desinfektionsanlage im Lehrschwimmbecken ersetzt werden musste.

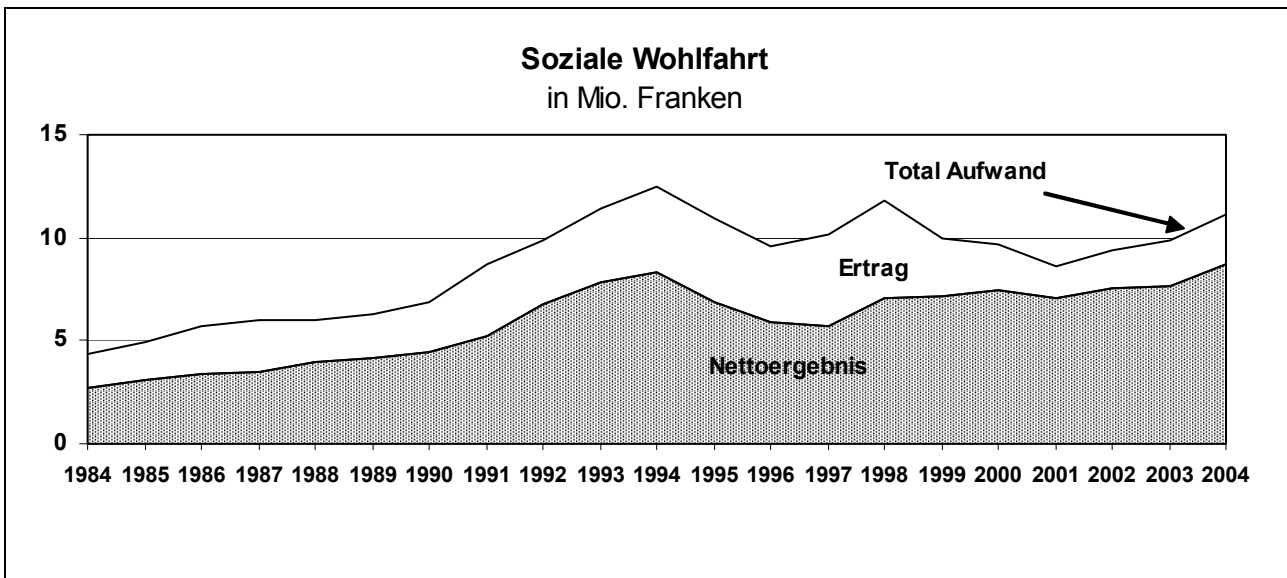


Der Nettoaufwand liegt um Fr. 581'000.-- oder 7,1 % höher als das Budget. Die Veränderung setzt sich aus Mehraufwendungen von Fr. 699'000.-- abzüglich Mehrerträgen von Fr. 118'000.-- zusammen. Der Einsatz von Beiträgen Dritter an Ausstellungen und Bilderwerb des Kunstmuseums trug wesentlich zum Mehraufwand bei. Im Verlaufe des Jahres sind wiederum eine grosse Anzahl Beiträge an kulturelle Veranstaltungen und Veröffentlichungen bewilligt worden. Es wurden mehr Werkhofarbeiter im Fussballstadion sowie in den Park- und Sportanlagen eingesetzt. Der bauliche Unterhalt des Fussballstadions fiel vor allem wegen des Ersatzes einer Wasserleitung und jener des alten Spitals wegen des Ersatzes einer Steuerungseinheit des Warenlifts höher aus. Der Beitrag an die Zentralbibliothek liegt indessen unter den Erwartungen, da die Beiträge der Regionsgemeinden zugenommen haben.

Die Mehrerträge stammen zur Hauptsache aus den namhaften nicht budgetierten Beiträgen Dritter an Ausstellungen und Bilderwerb des Kunstmuseums. Unter dem Budget blieben dagegen die Gemeindebeiträge an das Stadttheater, die Miet- und Pachtzinse sowie Benützungsgebühren des Landhauses, die Eintrittsgebühren ins Schwimmbad und der Kantonsbeitrag an die tieferen Aufwendungen für Projekte und Museumspädagogik im historischen Museum Blumenstein.

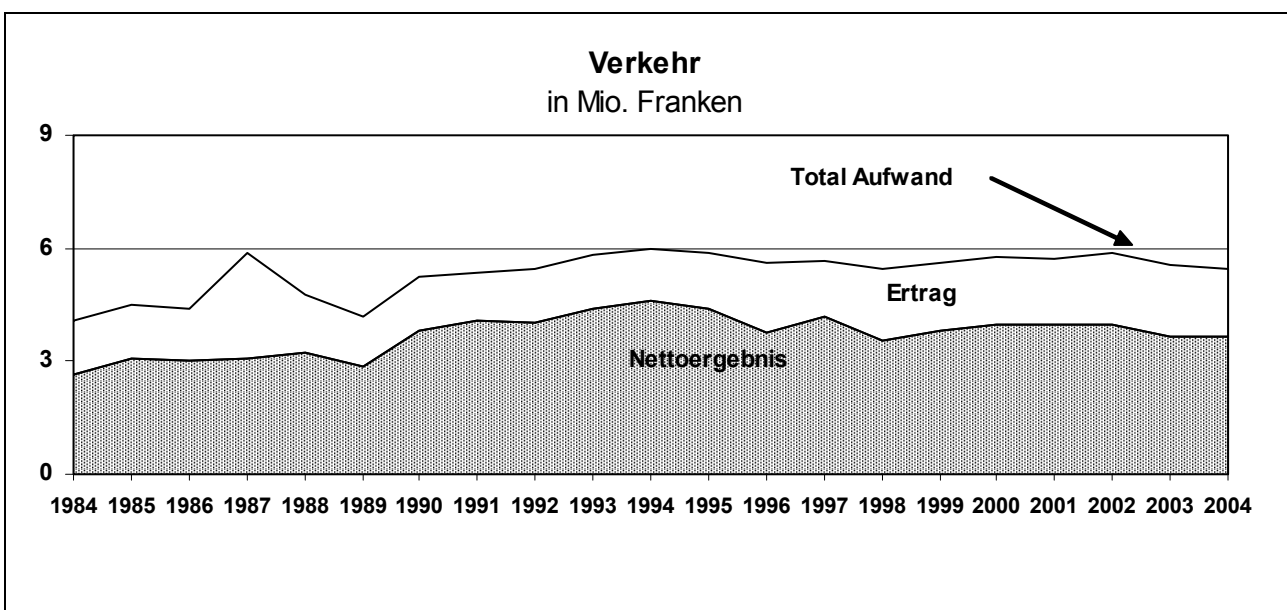


Der Nettoaufwand unterschreitet den Voranschlag um Fr. 247'000.-- oder 26,9 %. Dies entspricht dem Minderaufwand. Dieser ist auf den kleineren Beitrag an den Spitexverein Solothurn für die Gemeindekrankenpflege zurückzuführen.



Der Nettoaufwand wird um Fr. 784'000.-- oder 9,9 % höher ausgewiesen als im Budget. Die Zunahme setzt sich aus einem Mehraufwand von Fr. 749'000.-- und einem Minderertrag von Fr. 35'000.-- zusammen. Der Mehraufwand wird zur Hauptsache durch die deutliche Steigerung bei der gesetzlichen Fürsorge nach Bundesgesetz verursacht. Die Unterstützung von Solothurner Bürger, die ausserhalb des Kantons wohnen, liegt ebenfalls über den Erwartungen. Dagegen musste für den Beitrag an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV weniger aufgewendet werden, ebenso für Unterstützungen von Asylbewerbern und Flüchtlingen. Ausserdem blieb der Zinsaufwand der Alterssiedlung unter dem Budget.

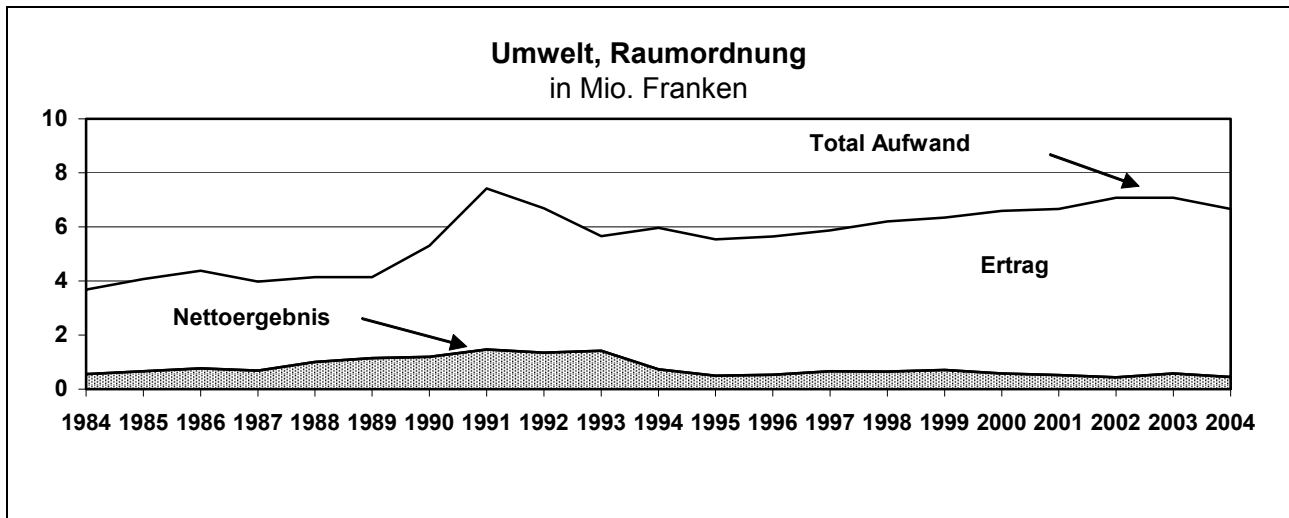
Zum Minderertrag führten die tieferen Rückerstattungen für Asylbewerber und Flüchtlinge. Dies ist auf die tieferen Leistungen und auf eine zeitliche Verschiebung der Abrechnung mit dem Kanton zurückzuführen. Die Mietzinseinnahmen der Alterssiedlung blieben ebenfalls unter dem Budget. Für die Deckung des Fehlbetrags in der Betriebsrechnung der Alterssiedlung musste weniger aus der Spezialfinanzierung entnommen werden, weil weniger Kapital-, Heizungs- und Energiekosten anfielen. Dagegen übertrifft der interkommunale Lastenausgleich das Budget deutlich. Nicht veranschlagt war zudem die ausserordentliche Ausgleichszahlung aus dem Asylfonds des Kantons.



Der Nettoaufwand unterschreitet das Budget um Fr. 586'000.-- oder 13,8 %. Die Verbesserung setzt sich aus einem Minderaufwand von Fr. 579'000.-- und einem Mehrertrag von Fr. 7'000.-- zusammen.

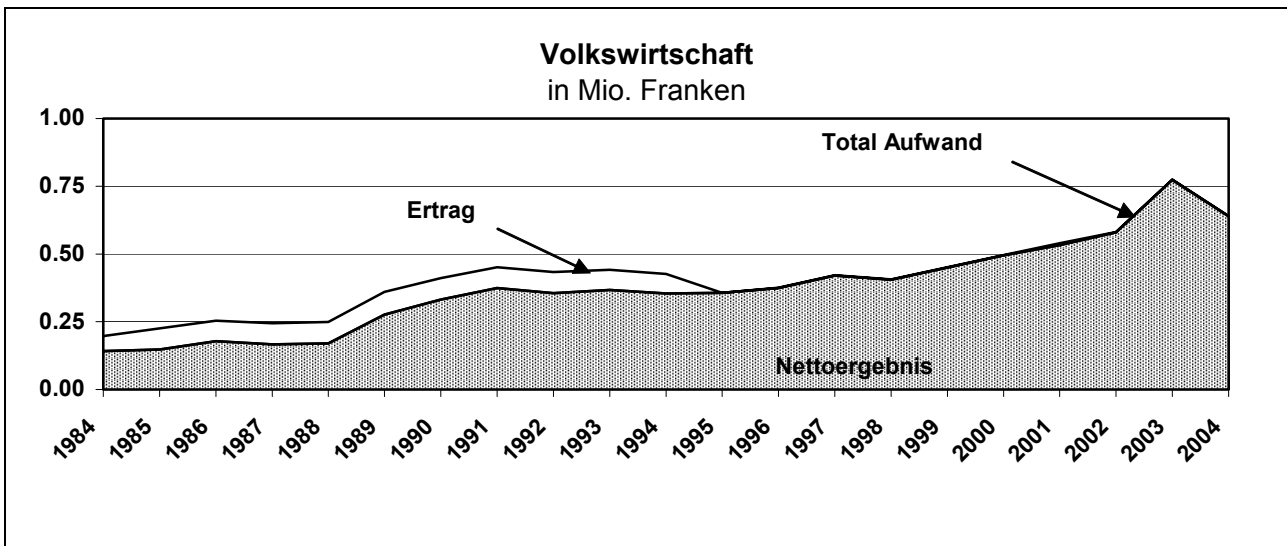
Beim Minderaufwand handelt es sich hauptsächlich um die kleinere Nettobelastung des Werkhofs mit Besoldungen von Werkhofarbeitern. Der Beitrag an den öffentlichen Verkehr fiel tiefer als erwartet aus. Der Kredit für die Kontrolle der Anwohnerzonen durch eine private Organisation wurde kaum und jener für die Einlage von Parkplatz-Ersatzabgaben nicht beansprucht. Dagegen wurden für die Gemeindestrassen mehr Werkhofarbeiter eingesetzt.

Zum Mehrertrag beigetragen haben zur Hauptsache die an andere Dienststellen verrechneten Fahrzeugkosten des Werkhofs und die Parkgebühren. Dagegen fielen keine Parkplatz-Ersatzabgaben an.

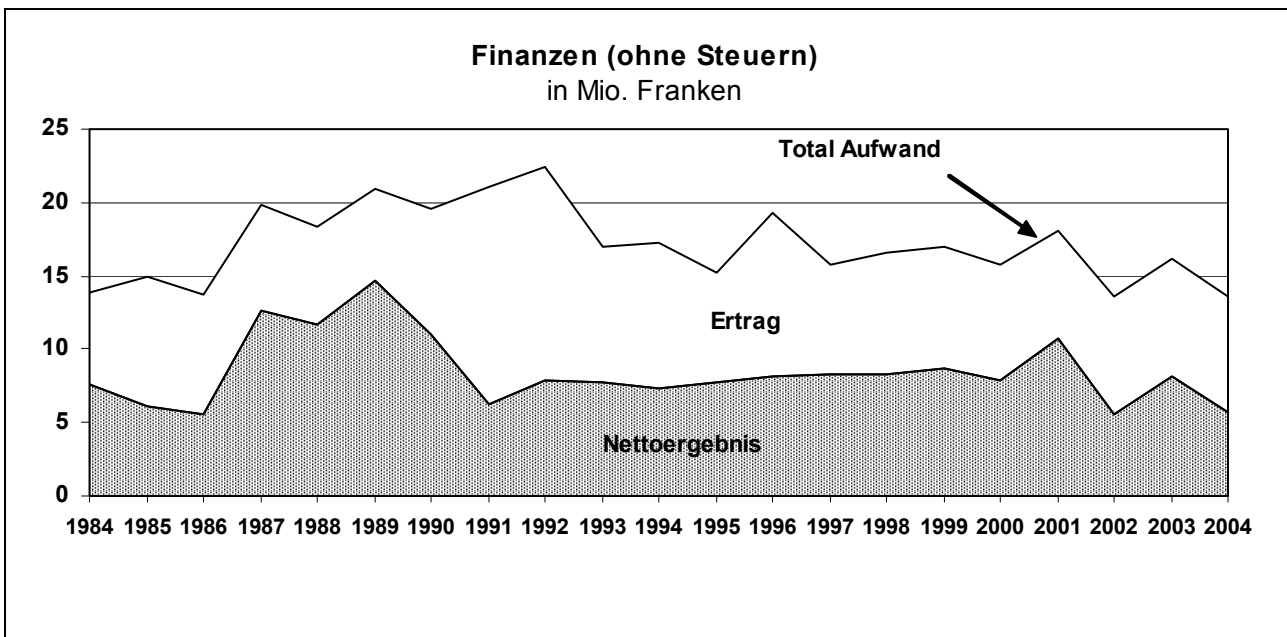


Der Nettoaufwand wird um Fr. 175'000.-- oder 28,0 % tiefer ausgewiesen als im Voranschlag. Die Verbesserung setzt sich aus einem Minderaufwand von Fr. 102'000.-- und einem Mehrertrag von Fr. 73'000.-- zusammen. Zum Minderaufwand haben beigetragen die deutlich tiefere Annuitätenzahlung an den Zweckverband Abwasserreinigungsanlage als Folge der neu geregelten Abschreibungen auf den alten Anlagen, der namhaft kleinere Beitrag an den Abwasserfonds, die wegen der kleineren Investitionen geringeren der Kanalisationsrechnung belasteten Abschreibungen, die Einlage des tieferen Rechnungsüberschusses der Abwassersanierung in die Spezialfinanzierung, die unter dem Budget liegenden Honorare für den Generellen Entwässerungsplan und für die Stadtplanung durch Dritte sowie die kleineren Abfallentsorgungskosten. Andererseits wird wegen einer Änderung der zeitlichen Abgrenzung ein erheblich grösserer Betriebskostenbeitrag an die ARA ausgewiesen. Die geringeren Abschreibungen und der Mehrertrag der Kanalisationsbenützungsgebühren sowie nicht ausgeschöpfte Honorarkredite führen zu einem grösseren Rechnungsüberschuss der Kanalisationsrechnung, der in die Spezialfinanzierung eingelegt wird.

Zum Mehrertrag trugen zur Hauptsache die höheren Kanalisationsbenützungsgebühren bei. Wegen der zeitlich gestaffelten Ablesung der Wasseruhren wirkte sich die auf den 1. Januar 2004 erfolgte Gebührensenkung noch nicht voll aus. Die Gebühren aus der Abgabe von Nutzungsplänen übertreffen das Budget ebenfalls. Die Abwassergebühren blieben indessen unter den Erwartungen. Die geringeren Entsorgungskosten entlasteten die Abfallrechnung, so dass ein kleinerer Bezug aus der Spezialfinanzierung zur Deckung des Aufwandüberschusses erforderlich war.



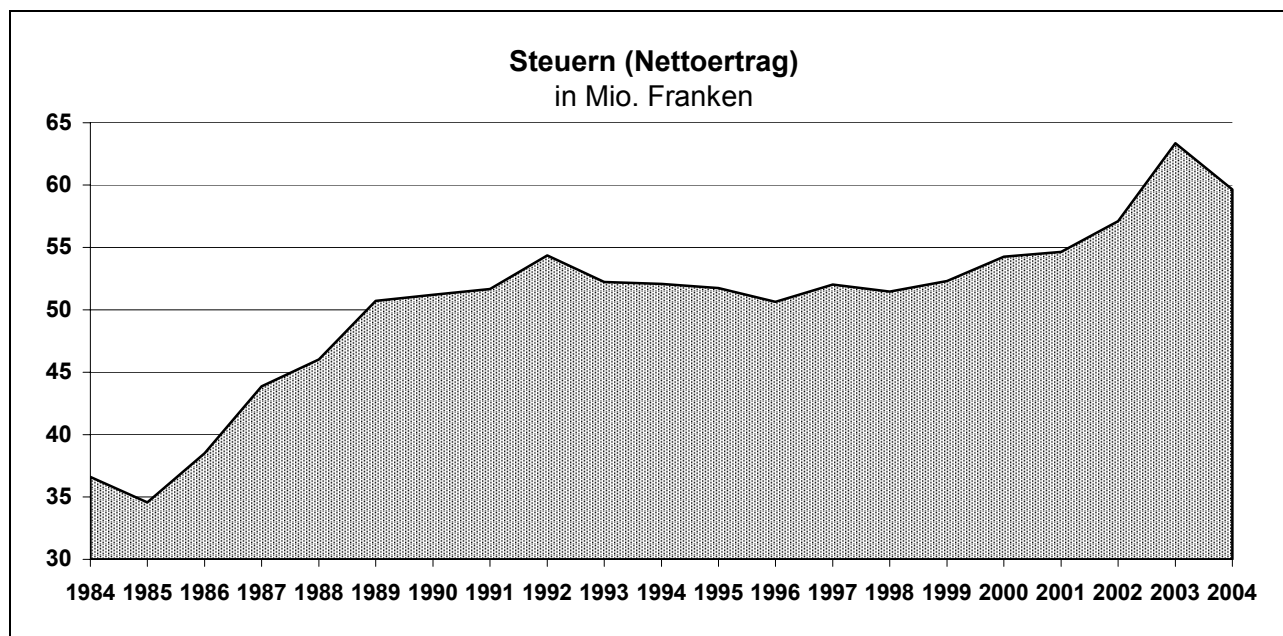
Der Nettoaufwand liegt um Fr. 4'000.-- oder 0,6 % über dem Budget. Dazu haben entsprechende Mehraufwendungen geführt. Dieser wurde durch die Übernahme des auf den Region Solothurn Tourismus entfallenden Anteils an den Verzinsungs- und Leistungsgarantien gegenüber der Pensionskasse verursacht. Da weitere Flächen des Stockwerkeigentums der städtischen Pensionskasse an der Grabackerstrasse vermietet werden konnten, musste die veranschlagte Mietzinsgarantie indes nicht voll beansprucht werden und der Beitrag an SolothurnServices fiel ebenfalls kleiner aus.



Der Nettoaufwand unterschreitet den Voranschlag um Fr. 340'000.-- oder 5,7 %. Die Verbesserung ist auf Mehrerträge von Fr. 731'000.-- zurückzuführen, denen Mehraufwendungen von Fr. 391'000.-- gegenüberstehen. Zu den Mehrerträgen trugen hauptsächlich die Bilanzgewinne aus dem Verkauf von 750 Aktien Regiobank Solothurn, der positive Saldo zwischen Verzugs- und Vergütungszinsen und die Mietzinseinnahmen der Finanzliegenschaften bei. Ausserdem waren Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Finanzliegenschaften und Dividenden auf einem grösseren Bestand an Aktien der Regiobank Solothurn zu verzeichnen. Weil die Renovationen in den Dilitsch-Blöcken zeitlich verschoben wurden, fiel dagegen die Entnahme aus der Vorfinanzierung für städtische Liegenschaften zur Finanzierung der entsprechenden Abschreibungen tiefer aus. Wegen des stark gesunkenen Zinsniveaus blieben die Aktivzinsen auf Festgeldanlagen deutlich unter den Erwartungen, ebenso die Verzinsung der Finanzliegenschaften und der Spezialfinanzierungen sowie die Baurechtszinse.

Zum Mehraufwand führten zur Hauptsache die aus den Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von Aktien Regiobank Solothurn finanzierten zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Aus-

serdem wurden Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Liegenschaften in die Amortisations- und Liegenschaftenspezialfinanzierung eingelegt. Wegen kleinerer Investitionen in Finanzliegenschaften blieben dagegen die Abschreibungen auf dem Finanzvermögen deutlich unter dem Voranschlag. Weil auch die übrigen Investitionen unter den Erwartungen blieben, fielen die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen geringer aus. Ausserdem wurden den Finanzliegenschaften wegen der tieferen Zinssätze weniger Zinsen belastet und die Verzinsung der Amortisations- und Liegenschaftenspezialfinanzierung fiel kleiner aus.



Der Nettoertrag übertrifft das Budget um Fr. 648'000.-- oder 1,1 %. Der Mehrertrag betrug Fr. 1'037'000.-- und der Mehraufwand Fr. 389'000.--. Der Mehrertrag ist auf namhafte Überschreitungen bei den Gemeindesteuern der juristischen Personen zurückzuführen. Dabei handelt es sich vorwiegend um Taxationskorrekturen aus früheren Jahren, die auch die Erträge der Vorjahre deutlich überschritten. Die Nachsteuern und Bussen sowie die Steuern auf einmaligem Einkommensanfall der natürlichen Personen haben das Budget ebenfalls übertroffen. Die Gemeindesteuern der Fremdarbeiter verfehlten dagegen das Budget und das Vorjahresergebnis deutlich. Das Budget nicht erreicht haben ferner die Steuern der natürlichen Personen und die Steuern auf Grundstücksgewinnen.

Beim Mehraufwand handelt es sich um grössere Abschreibungen auf Steuerguthaben. Darin ist eine dem Stand der Ausstände entsprechende Erhöhung der Rückstellung für gefährdete Forderungen (Delkredere) von 0,1 Mio. Franken enthalten. Die pauschale Steueranrechnung liegt ebenfalls über dem Budget. Die Bezugsprovision für die Quellensteuern blieb dagegen darunter.

Die Gemeindesteuern wurden mit den unveränderten Steueranlagen von 129 % der ganzen Staatssteuer für die natürlichen Personen und 135 % für die juristischen Personen bezogen.

Der Steuerertrag setzt sich im Vergleich zum Budget und zur Rechnung 2003 wie folgt zusammen:

	Vergleich mit		
	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Rechnung 2003
Natürliche Personen	53'252	-548	-4'506
Juristische Personen	7'101	1'501	746
Grundstückgewinnsteuer	311	-89	-67
übrige	330	175	217
Total	60'994	1'039	-3'610
Abschreibungen	-1'197	397	123
Steuerertrag netto	59'797	642	-3'733

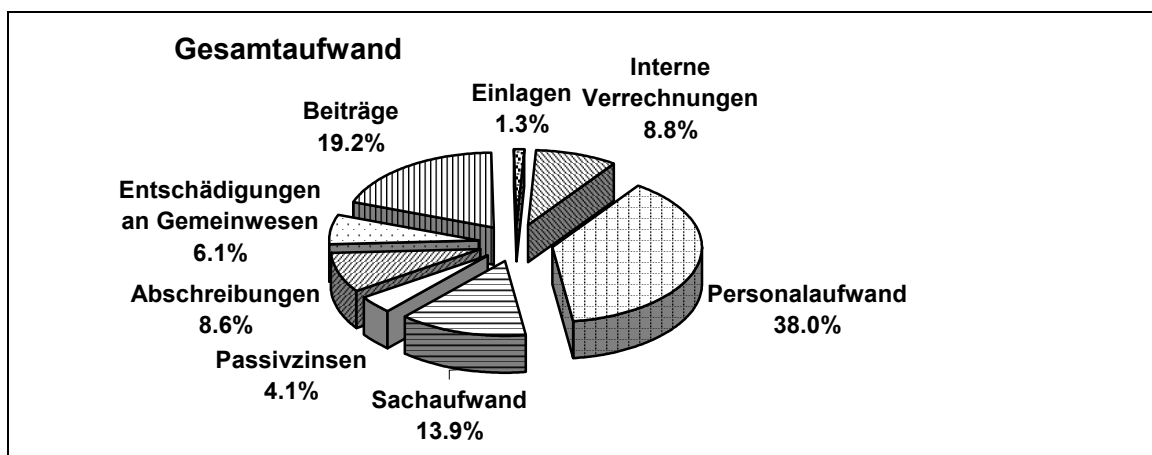
Im Vergleich zum Voranschlag fällt der Steuerertrag insgesamt um 1,1 % höher aus. Die Steuern der juristischen Personen übertreffen die Erwartungen um 1,501 Mio. Franken oder 26,8 %. Jene der natürlichen Personen liegen dagegen um 0,548 Mio. Franken oder 1,0 % darunter. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnet der Steuerertrag einen Rückgang von 5,9 %, wobei die juristischen Personen nach zwei rückläufigen Jahren erstmals wieder einen deutlichen Zuwachs ausweisen. Der Minderertrag der Steuern gegenüber dem Vorjahr ist zum grössten Teil der Teilrevision des Steuergesetzes zuzuschreiben. Der Wegfall von einmaligen Zuwächsen bei den natürlichen Personen im Vorjahr wirkt sich ebenfalls spürbar aus.

2.2 Gliederung nach Arten

Die sachliche Gliederung von Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung ist im Detail auf den Seiten 2 bis 4 der Gemeinderechnung ersichtlich.

a) Aufwand

Der Gesamtaufwand von 97,5 Mio. Franken gliedert sich wie folgt auf die einzelnen Sacharten auf:

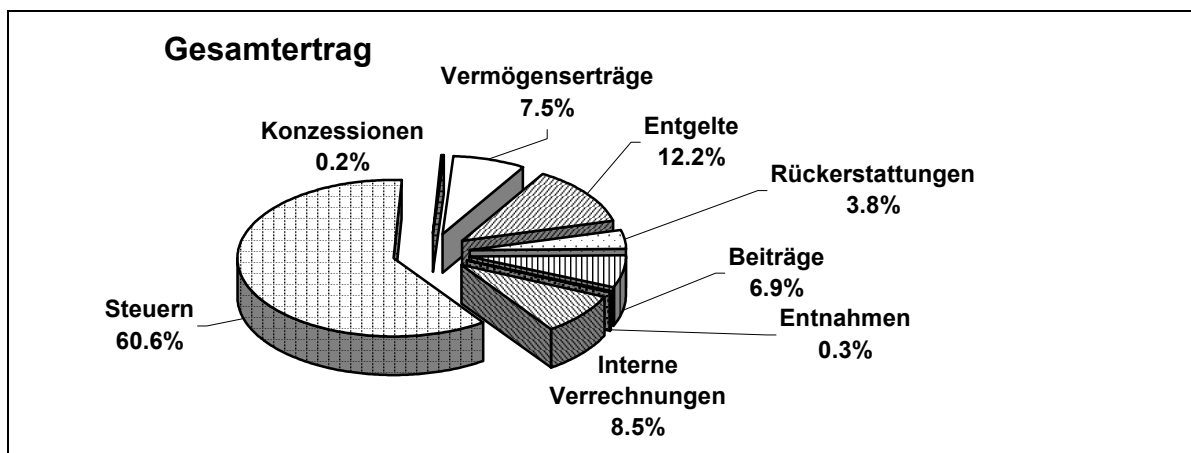


Der Vergleich der Rechnung 2004 mit dem Budget und der Rechnung 2003 sieht folgendermassen aus:

	Rechnung 2004 1'000 Fr.	Vergleich mit		Rechnung 2003 1'000 Fr.	
		Voranschlag 2004 1'000 Fr.			
30 Personalaufwand	37'003	815	2.3%	-579	-1.5%
31 Sachaufwand	13'532	-17	-0.1%	358	2.7%
32 Passivzinsen	3'981	-15	-0.4%	-476	-10.7%
33 Abschreibungen	8'428	751	9.8%	-390	-4.4%
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	5'989	225	3.9%	565	10.4%
36 Beiträge	18'768	435	2.4%	833	4.6%
38 Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	1'238	316	34.2%	-2'276	-64.8%
39 Interne Verrechnungen	8'564	-334	-3.7%	-40	-0.5%
Total	97'503	2'176	2.3%	-2'005	-2.0%

b) Ertrag

Der Gesamtertrag von 100,7 Mio. Franken setzt sich wie folgt zusammen:



Die Gegenüberstellung mit dem Voranschlag und der Rechnung 2003 zeigt folgende Veränderungen:

	Vergleich mit				
	Rechnung 2004 1'000 Fr.	Voranschlag 2004 1'000 Fr.		Rechnung 2003 1'000 Fr.	
40 Steuern	60'994	1'039	1.7%	-3'610	-5.6%
41 Konzessionen	230	58	33.5%	-4	-1.6%
42 Vermögenserträge	7'563	1'014	15.5%	509	7.2%
43 Entgelte	12'305	132	1.1%	-767	-5.9%
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	3'813	-76	-2.0%	26	0.7%
46 Beiträge	6'913	719	11.6%	669	10.7%
48 Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen	316	-331	-51.2%	-630	-66.6%
49 Interne Verrechnungen	8'564	-334	-3.7%	-40	-0.5%
Total	100'698	2'221	2.3%	-3'847	-3.7%

Aus der Artengliederung ist ersichtlich, wie sich die bei der Gliederung nach Aufgaben erläuterten Veränderungen in der volkswirtschaftlichen Aufteilung auswirken.

2.3 Nachtragskredite

Gemäss Aufstellung auf den Seiten 62 bis 81 werden im Berichtsjahr zu Gunsten der Laufenden Rechnung Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen von insgesamt Fr. 4'768'007.56 ausgewiesen (Vorjahr: Fr. 6'423'245.07). Die zu genehmigenden Nachtragskredite nehmen um 25,8 % ab (Vorjahr: Zuwachs von 64,1 %). Die Abnahme ist in erster Linie auf die im Vorjahr enthaltene Einlage in die Vorfinanzierung Entlastung West von 2 Mio. Franken zurückzuführen.

Die verschiedenen Behörden haben im Rahmen ihrer Finanzkompetenzen insgesamt die folgenden Nachtragskredite bewilligt:

	LR 2004 bewilligte Nachtragskredite		LR 2003 bewilligte Nachtragskredite	
	Anzahl *)	Betrag	Anzahl *)	Betrag
Stadtpräsident	184	472'381.17	176	478'130.20
GRK	19	431'828.27	19	366'180.85
GR	3	952'234.42	9	3'578'934.02
GV	3	2'911'563.70	1	2'000'000.00
Total	209	4'768'007.56	205	6'423'245.07

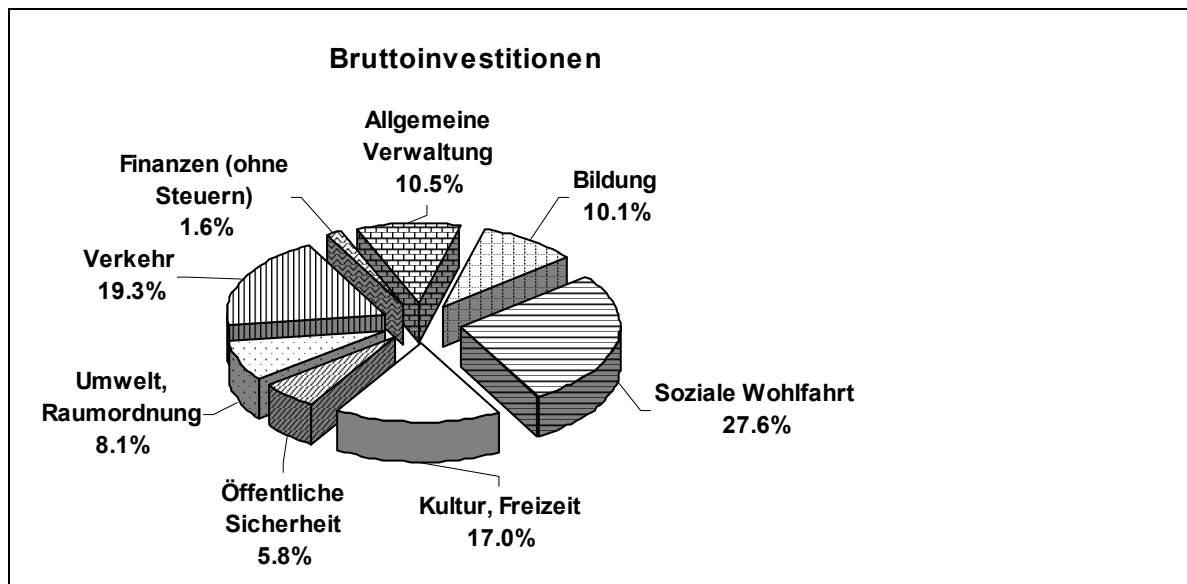
*) ohne Berücksichtigung der Kreditüberträge innerhalb der LR

Die *ausgabenwirksamen* Nachtragskredite belaufen sich auf Fr. 4'291'150.34 (Vorjahr: Fr. 2'971'844.16).

3. Investitionsrechnung

3.1 Gliederung nach Aufgaben

Auf Seite 7 der Gemeinderechnung befindet sich die Übersicht der nach Aufgaben gegliederten Investitionsrechnung. Die Bruttoinvestitionen von 11,378 Mio. Franken verteilen sich folgendermassen auf die einzelnen Aufgabenbereiche:



Nach Abzug der Einnahmen von 0,541 Mio. Franken verbleiben Nettoinvestitionen von 10,837 Mio. Franken. In der nachstehenden Tabelle werden deren Zusammensetzung und die Abweichungen zum Budget erzielt:

Nettoausgaben der Investitionsrechnung

	Rechnung 2004 1'000 Fr.	Vergleich mit Voranschlag 2004 1'000 Fr.	
0 Allgemeine Verwaltung	1'150	340	41.9%
1 Öffentliche Sicherheit	386	-69	-15.2%
2 Bildung	1'037	281	37.2%
3 Kultur, Freizeit	1'815	-893	-33.0%
4 Gesundheit	0	0	
5 Soziale Wohlfahrt	3'143	43	1.4%
6 Verkehr	2'195	-699	-24.1%
7 Umwelt, Raumordnung	966	-492	-33.7%
8 Volkswirtschaft	-7	0	0.0%
9 Finanzen (ohne Steuern)	152	-648	-81.1%
Nettoinvestitionen/Desinvestitionen	10'837	-2'137	-16.5%

Mit Minderausgaben von netto 0,893 Mio. Franken weist der Bereich *Kultur, Freizeit* die grösste Abweichung zum Budget auf. Dies betrifft die durch Rekurse und Beschwerden gegen die Seminarreihe bewirkte zeitliche Verschiebung bei den baulichen Änderungen und Erneuerungen im Landhaus, welche koordiniert mit dem Umbau des Palais Besenval ausgeführt werden sollen. Die Projektierungsarbeiten für die Sanierung der Schauspielergarderoben im Stadttheater konnten zudem wegen des verschobenen Erwerbs des Krieg-Hauses noch nicht in Angriff genommen werden. Die Restaurationsbeiträge an Altstadt- und Denkmalschutzobjekte fielen tiefer aus, weil verschiedene Objekte noch nicht fertig gestellt waren oder die entsprechenden Abrechnungen noch nicht vorlagen. Mehrausgaben verzeichnete dagegen die Innenrenovation des Konzertsaaes, weil die Rechnungen schneller eingingen als erwartet. Zudem leistete der Kanton eine deutlich tiefere erste Rate an seinen Beitrag

als erwartet. Dafür konnten die nicht budgetierten angesparten Konzertsaalfranken und ein nicht erwarteter Beitrag des Bundes an die Sicherstellungsdokumentation vereinnahmt werden. Weitere Mehrbelastungen ergaben sich durch den Kauf der Nachbarliegenschaft des Stadttheaters, der im Vorjahr vorgesehen war, die Ausrichtung des Gesamtbeitrages an Stelle einer budgetierten Teilzahlung an die Sanierung des Zetterhauses (Zentralbibliothek), die wegen einer Submissionsbeschwerde verzögerte Anschaffung von Mobiliar und Sicherheitseinrichtungen für das Landhaus, die verspätete Rechnungsstellung eines Unternehmens für die ersetzte Sonnenkollektoranlage im Schwimmbad und den nicht budgetierten Erwerb eines Grundstücks im Brühl.

Der Bereich *Verkehr* weist Minderausgaben von netto 0,699 Mio. Franken aus, weil wegen Verzögerungen bei der Bauausführung für die Bielstrasse T5 noch kein Beitrag vom Kanton in Rechnung gestellt wurde, durch den verspäteten Baubeginn der Obachstrasse sich der Neubau der Gewerbestrasse verzögert hat und die Teilerschliessung Sphinxmatte wegen Verzögerungen bei der Auflage der Nutzungspläne noch nicht in Angriff genommen werden konnte. Die Knotensanierung (Lichtsignalanlage) an der Werkhofstrasse wurde zudem vom Kanton noch nicht ausgeführt, die bisher aufgelaufenen Kosten für die Umgestaltung des Bahnhofplatzes konnten teilweise weiter verrechnet werden und die Umgestaltung der Bahnhofstrasse musste wegen zeitlicher Verzögerung beim Bau des Parkhauses Berntor in das Jahr 2005 verschoben werden. Weitere Minderausgaben resultierten, weil die Gemeinderatskommission aufgrund der Ablehnung der Verlängerung der Buslinie 9, die Realisierung der Fussgängerüberführung mit Bushaltestelle beim Kunstmuseum noch nicht bewilligte, das Langsamverkehrskonzept erst im Januar 2005 durch die politischen Behörden genehmigt, die vorgesehenen Planungsarbeiten für die Erschliessung Aare / Steinbrugg nicht wie vorgesehen ausgelöst und die Planungsarbeiten für die Juraunterführung für Mofa, Velo und Fussgänger erst im Januar 2005 in Angriff genommen wurden. Die Bauarbeiten für die Umgestaltung des Ritterquais konnten grösstenteils bereits im Vorjahr abgeschlossen werden. Wegen der fehlenden Vermessung für die Verbindung Wedelswilstrasse konnte der Landerwerb noch nicht verrechnet werden. Infolge Verzögerungen bei der Planaufgabe fiel der Beitrag an den Kanton für die Instandsetzung der Rötibrücke tiefer aus als erwartet. Mehrausgaben verzeichnen dagegen der Beitrag an die Entlastung West wegen des vorgezogenen Landerwerbs und der Ausbau der Obachstrasse infolge Verschiebung des Baubeginns aus dem Vorjahr ins Berichtsjahr. Die budgetierten Perimeterbeiträge für Obach- und Wedelswilstrasse konnten noch nicht eingefordert werden. Ohne Einfluss auf das Ergebnis bleibt die Verschiebung der Erschliessung der Wohnüberbauung Brunnmatten, welche durch Kostenvorschüsse des Bauherrn finanziert wird.

Der Bereich *Finanzen* schliesst mit Minderausgaben von netto 0,648 Mio. Franken ab. Dies ist auf die Verschiebung der Sanierung der Liegenschaften Hasenmattstrasse 7 – 13 zurückzuführen. Zu einer Mehrbelastung führte indessen eine nicht budgetierte Leitungsverlegung auf dem Areal Lerchenweg / Hans Roth-Strasse, an der sich Dritte anteilmässig beteiligten.

Im Bereich *Umwelt, Raumordnung* wurden netto 0,492 Mio. Franken weniger Mittel benötigt, weil die Erschliessung der Wohnüberbauung Brunnmatten noch nicht erfolgte (wobei auch der Kostenvorschuss noch nicht eingefordert wurde), weniger Kanalisationssanierungsarbeiten ausgeführt wurden als geplant war und der Bau der Untergrund-Entsorgungsstelle wegen der Neugestaltung des Dornacherplatzes zeitlich verschoben werden musste. Der verspätete Baubeginn in der Obachstrasse führte zu Verzögerungen bei der Erschliessung der Gewerbestrasse. Weil das Langsamverkehrskonzept erst im Januar 2005 genehmigt wurde, konnte das Verkehrsregime Altstadt noch nicht eingeführt werden. Die Verzögerung beim Bau des Parkhauses Berntor verursachte eine zeitliche Verschiebung bei der Neugestaltung des Dornacherplatzes. Der verspätete Baubeginn in der Obachstrasse verzögerte schliesslich den Bau der entsprechenden Kanalisationen und bei der Sanierung der Ziegelmatte-Niederdruckwasserleitung im Bereich Chantierwiese und St. Ursentreppe sind zeitliche Verschiebungen eingetreten. Mehrbelastungen fielen indessen an bei der Neugestaltung des Amthausplatzes, indem bereits verbuchte Einnahmen aufgrund einer Beanstandung der Rechnungsprüfungskommission umgebucht werden mussten, und bei der Planung des Bahnhofquartiers mit Aufteilung der Projektierungskosten auf zwei unterschiedliche Trägerschaften. Die Kanalisationsanschlussgebühren blieben unter den Erwartungen, weil weniger Einschätzungen durch die Gebäudeversicherung erfolgten.

Mit Minderausgaben von netto Fr. 69'000.-- folgt der Bereich *Öffentliche Sicherheit* für die Anschaffung eines Universallöschfahrzeuges der Feuerwehr, nicht vorgesehene Subventionseingänge der Gebäudeversicherung und der Gemeinde Feldbrunnen für die Erweiterung des Retablierungsraums der Feuerwehr und die Unterschreitung beim Beitrag an die Dachsanierung des Schützenhauses Zuchwil.

Der Bereich *Volkswirtschaft* schliesst wie budgetiert ab.

Der Bereich *Allgemeine Verwaltung* benötigte netto 0,340 Mio. Franken mehr Mittel als vorgesehen. Dies resultiert aus der Verschiebung des Baubeginns im Gemeindehaus (Eingangshalle, Zentralschalter) vom Vorjahr ins Jahr 2004 mit Zusammenfassung in eine einzige Bauetappe, verspäteter Rechnungsstellung für die Fassadensanierung des Von Roll-Hauses und der Verschiebung der letzten Etappe der Umbauarbeiten für die Kommando-Zentrale Stadtpolizei ins Rechnungsjahr.

Danach folgt der Bereich *Bildung* mit Mehrausgaben von netto 0,281 Mio. Franken für den um ein Jahr verzögerten Baubeginn in der Heilpädagogischen Sonderschule Königshof, weil der Regierungsrat eine Überarbeitung des Projektes mit Kosteneinsparungen verlangt hat, den aus dem Vorjahr verschobenen Ausbau der Bibliothek im Schulhaus Hermesbühl, die Mehrkosten bei der Sanierung der Turnhalle Vorstadt wegen erweiterten Auflagen zur Erreichung des Minergie-Standards (Zusatzisolation) und die Kosten für die Evaluation des bisherigen ICT-Konzepts der Oberstufen. Minderausgaben resultierten für die Behebung von Sicherheitsmängeln im Schulhaus Wildbach und die Einführung von Blockzeiten, weil zwischen der Offertstellung und Lieferung Preissenkungen eintraten, ausserdem waren die Schülerzahlen kleiner als angenommen. Die Teilzahlung der Invalidenversicherung an die Baukosten der Heilpädagogischen Sonderschule fiel schliesslich kleiner als erwartet aus.

Der Bereich *Soziale Wohlfahrt* weist Mehrausgaben von Fr. 43'000.-- Franken aus. Es handelt sich um verzögerte Rechnungen für die Gesamtanierung der Alterssiedlung St. Josefsgasse aus dem Vorjahr.

3.2 Verpflichtungskredite

Die am Ende des Rechnungsjahres noch vorhandenen Restkredite belaufen sich gemäss detaillierter Aufstellung auf den Seiten 45 bis 58 nach Abzug von 12 abgerechneten Krediten auf Fr. 28'813'397.40 (Vorjahr: Fr. 29'470'979.65).

3.3 Nachtragskredite

Gemäss Zusammenstellung auf der Seite 82 wurden im Berichtsjahr *Nachtragskredite* und *Kreditüberschreitungen* im Gesamtbetrag von Fr. 361'331.10 (Vorjahr: Fr. 360'000.--) bewilligt. In den Jahren 2003 und 2004 haben die zuständigen Behörden die folgenden Nachtragskredite beschlossen:

	IR 2004		IR 2003	
	bewilligte Nachtragskredite		bewilligte Nachtragskredite	
	Anzahl *)	Betrag	Anzahl *)	Betrag
Stadtpräsident	1	1'407.75	1	10'000.00
GRK	1	2'992.75	0	
GR	2	356'930.60	1	350'000.00
Total	4	361'331.10	2	360'000.00

*) ohne Berücksichtigung der Kreditüberträge innerhalb der IR

4. Bestandesrechnung

4.1 Bilanz

Die Bilanzsumme verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 0,833 Mio. Franken oder 0,6 % (Vorjahr: Zunahme von 8,433 Mio. Franken oder 6,2 %). Die Bestandesrechnung präsentiert sich zusammengefasst wie folgt (Details siehe Seiten 84 bis 89):

	Bestand Ende 2004 Fr.	Bestand Ende 2003 Fr.	Veränderung Fr.	
Aktiven				
Finanzvermögen	89'360'875	92'551'140	-3'190'265	-3.4%
Verwaltungsvermögen	54'743'939	50'690'849	4'053'090	8.0%
Spezialfinanzierungen	436'716	466'263	-29'547	-6.3%
T o t a l	144'541'530	143'708'252	833'278	0.6%
Passiven				
Fremdkapital	111'575'368	114'843'652	-3'268'284	-2.8%
Spezial- und Vorfinanzierungen	21'369'727	20'463'212	906'515	4.4%
Eigenkapital	11'596'435	8'401'388	3'195'047	38.0%
T o t a l	144'541'530	143'708'252	833'278	0.6%

4.2 Aktiven

Das Verhältnis der einzelnen Vermögensanteile an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut nur geringfügig verändert. Der Anteil des Finanzvermögens an der Bilanzsumme beläuft sich auf 61,8 % (Vorjahr: 64,4 %), jener des Verwaltungsvermögens auf 37,9 % (Vorjahr: 35,3 %) und jener der Vorschüsse an Spezialfinanzierungen bleibt unverändert bei 0,3 %.

Das *Finanzvermögen* verminderte sich um 3,190 Mio. Franken.

Die flüssigen Mittel nahmen um 16,456 Mio. Franken auf neu 22,318 Mio. Franken zu. Das stark gesunkene Zinsniveau zwang dazu, die Gelder auf Kontokorrenten zu halten, weil keine Anlagemöglichkeiten mit besseren Konditionen am Geldmarkt vorhanden waren.

Die Guthaben sanken um 18,177 Mio. Franken auf 30,523 Mio. Franken. Die Festgeldanlagen nahmen um 17,800 Mio. Franken, die übrigen Debitoren um 0,742 Mio. Franken und die Kontokorrentforderungen um 0,513 Mio. Franken ab, während die Vorschüsse praktisch auf Vorjahresniveau verharrten und die Beiträge von Gemeinwesen um Fr. 87'000.-- und die Steuerguthaben um 0,792 Mio. Franken stiegen.

Die Anlagen verminderten sich um 0,891 Mio. Franken. Der Buchwert der Liegenschaften sank um 0,407 Mio. Franken, der Saldo der Aktien und Beteiligungen um 0,385 Mio. Franken und die Sparhefte und Anlagen um 0,100 Mio. Franken. Die übrigen Anlagen blieben unverändert. Die Abnahme bei den Aktien ist auf den Verkauf von 750 Aktien Regiobank und die Abgabe von 23 Aktien der Parking AG an parkplatzersatzpflichtige Grundeigentümer zurückzuführen.

Die Abnahme beim Bilanzwert der Liegenschaften rührt von den nach den Grundsätzen des Finanzausgleichs bemessenen Abschreibungen von Fr. 560'833.20 her, die sich um die Renovationskosten der Liegenschaften Dilitschstrasse 11 + 13 und die Leitungsverlegung Lerchenweg / Hans Roth-Strasse vermindert. Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Fr.
1. 1/3 der Renovationskosten, finanziert aus der Vorfinanzierung für städtische Liegenschaften	35'247.75
2. Nach kaufmännischen Grundsätzen	<u>525'585.45</u>
	<u>560'833.20</u>

Am Ende des Berichtsjahres betragen die Grundstückflächen 456'931 m² (Vorjahr: 456'909 m²) und die Katasterwerte des Liegenschaften- und Grundstücksbestandes im Finanzvermögen 25,195 Mio. Franken gegenüber 25,421 Mio. Franken ein Jahr zuvor. Der Buchwert sank von 30,942 Mio. Franken auf 30,535 Mio. Franken. (Einzelheiten siehe Liegenschaftenverzeichnis auf den Seiten 98 bis 102).

Die transitorischen Aktiven haben gegenüber dem Vorjahr um 0,577 Mio. Franken abgenommen und betragen noch 0,906 Mio. Franken. Die Abnahme ist zum grössten Teil auf die veränderte zeitliche Abgrenzung des Betriebsbeitrags an den Zweckverband Abwasserreinigungsanlage ZASE zurückzuführen.

Das *Verwaltungsvermögen* nahm um 4,053 Mio. Franken zu.

Dabei werden die Sachgüter um 4,063 Mio. Franken höher ausgewiesen, was den Nettoaktivierungen aus der Investitionsrechnung, vermindert um die auf sie entfallenden Abschreibungen, entspricht. Der in den Sachgütern enthaltene Bilanzwert der unbebauten Grundstücke des Verwaltungsvermögens hat im Berichtsjahr von 0,385 Mio. Franken um die reglementarischen Abschreibungen auf 0,349 Mio. Franken abgenommen. Der Bilanzwert der bebauten Grundstücke veränderte sich um die bilanzierten Investitionen für die Liegenschaft St. Josefsgasse 7 (Alterssiedlung), die Heilpädagogische Sonderschule Haffnerstrasse 33 und den Kauf der Nachbarliegenschaft des Stadttheaters, vermindert um die ordentlichen Abschreibungen von Fr. 528'522.50. Der neue Bilanzwert beläuft sich auf Fr. 8,704 Mio. Franken. Die Fläche sämtlicher Liegenschaften im Verwaltungsvermögen sank von 583'037 m² auf neu 581'222m². Die Summe der Katasterschätzungen sank von 87,832 Mio. auf 86,079 Mio. Franken. (Einzelheiten siehe Liegenschaftenverzeichnis auf den Seiten 103 bis 112).

Die Darlehen und Beteiligungen reduzierten sich um die Darlehensrückzahlungen des Region Solothurn Tourismus und des Tennisclubs Schützenmatt von insgesamt Fr. 9'500.-- und den Übertrag der Aktien Baugesellschaft Rosengarten AG ins Finanzvermögen.

Die *Vorschüsse an Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben* nahmen um Fr. 29'500.-- ab, was der Tilgung des Vorschusses an die Spezialfinanzierung Abwassersanierung aus dem Rechnungsüberschuss und den im Berichtsjahr vereinnahmten Ersatzbeiträgen für Schutzraumbauten entspricht.

4.3 Passiven

Der Anteil des Fremdkapitals an der Bilanzsumme verminderte sich von 79,9 % auf 77,2 %, während der Anteil der Spezialfinanzierungen von 14,2 % auf 14,8 % und das Eigenkapital von 5,9 % auf 8,0 % zunahmen.

Das *Fremdkapital* hat von 114,843 Mio. Franken um 3,268 Mio. auf 111,575 Mio. Franken abgenommen.

Die laufenden Verpflichtungen verzeichneten eine Zunahme von 3,876 Mio. Franken. Die Kontokorrentschulden nahmen um 2,467 Mio. Franken, die Kreditoren um 1,421 Mio. Franken und die übrigen laufenden Verpflichtungen um Fr. 78'000.-- zu, während sich die Depotgelder um Fr. 89'000.-- verringerten. Bei den Kontokorrentschulden handelt es sich um die Verpflichtungen der Stadt aus Garantieleistungen für die Pensionskasse und aus den zugewiesenen Aktien Parking AG. Zur Abnahme der Depotgelder haben vor allem beigetragen die Bezüge der Sozialen Dienste (Mündelgelder), die Verwendung des Konzertsaalfrankens in der Investitionsrechnung sowie die Rückzüge aus den Guthaben für Asylbewerberbetreuung. Bei der Zunahme der übrigen laufenden Verpflichtungen handelt es sich um die Nettoschuld aus der Mehrwertsteuer.

Die langfristigen Schulden sanken um 5,000 Mio. Franken auf 95,000 Mio. Franken. Die durchschnittliche Verzinsung betrug 3,97 % (Vorjahr: 4,44 %). Der Rückzahlung der fällig werdenden Anleihen (Obligationenanleihe der Stadt Solothurn und Darlehen der AHV) stand eine Neugeldaufnahme bei der Postfinance gegenüber.

Die Verpflichtungen für Sonderrechnungen betragen nach einer Abnahme von rund Fr. 32'500.-- neu 1,588 Mio. Franken. Diese Verminderung setzt sich zusammen aus Bezügen aus dem Josef-Benedikt-Labre-Fonds, Kulturbeitrag der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus, Allgemeinen Fürsorgefonds, Fonds für Schülerunterstützung, Fonds für Schulreisen, Ferienlager und Jugendfürsorge der Stadtschulen und Unterhalt Kinderspielplatz ob. Brühl, vermindert um die Einlage in das Reservekonto der städtischen Museen. Die übrigen verwalteten Stiftungen und Zuwendungen veränderten sich nur um die Zinsgutschrift für das Jahr 2004 reduziert um die Verwaltungskosten. Die Einzelheiten sind auf den Seiten 93 bis 97 ersichtlich.

Die Rückstellungen sanken um 2,060 Mio. Franken auf 1,789 Mio. Franken. Die Verpflichtungen aus den Verzinsungs- und Leistungsgarantien zu Gunsten der Pensionskasse werden neu unter den Kontokorrenten ausgewiesen. Die entsprechende Abnahme vermindert sich um die Einlage in die Rückstellung für Plakatgebühren aus den Verträgen zur Finanzierung des Amthausplatzes und die Erhöhung jener für gefährdete Steuerguthaben (Delkredere).

Die transitorischen Passiven nahmen um Fr. 52'000.-- auf 3,342 Mio. Franken ab.

Die *Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben* nahmen um 0,907 Mio. Franken auf 21,370 Mio. Franken zu.

Die Spezialfinanzierungen erhöhten sich um 0,695 Mio. Franken. Der Einlage der Zins- und Bilanzgewinne in die Amortisations- und Liegenschaftenspezialfinanzierung (0,381 Mio.), der Einlage der Ertragsüberschüsse der Spezialfinanzierungen Kanalisationen (0,377 Mio.), Abwassersanierung (Fr. 86'000.--), Riant Mont (Fr. 67'000.--) und Fahrzeug- und Materialanschaffungen der Feuerwehr (Fr. 41'000.--) stehen Bezüge aus den Spezialfinanzierungen Alterssiedlung (0,146 Mio.) und Abfallbeseitigung (0,110 Mio.) gegenüber.

Die Ersatzabgaben betragen unverändert 0,593 Mio. Franken.

Die Vorfinanzierungen erhöhten sich um 0,211 Mio. Franken auf 2,924 Mio. Franken. Die Einlagen in die Vorfinanzierungen für die Anschaffung von Motorfahrzeugen für die Abfallbeseitigung (Fr. 90'000.--), Finanzliegenschaften (Fr. 89'000.--) und die periodische Renovation des Krematoriumofens (Fr. 40'000.--) werden vermindert um den Bezug aus der Vorfinanzierung Gartengestaltung Kindergarten Dreibeinskreuz (Fr. 7'700.--).

Das *Eigenkapital* erhöht sich um den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 8,401 Mio. Franken auf 11,596 Mio. Franken.

4.4 Nettoschuld

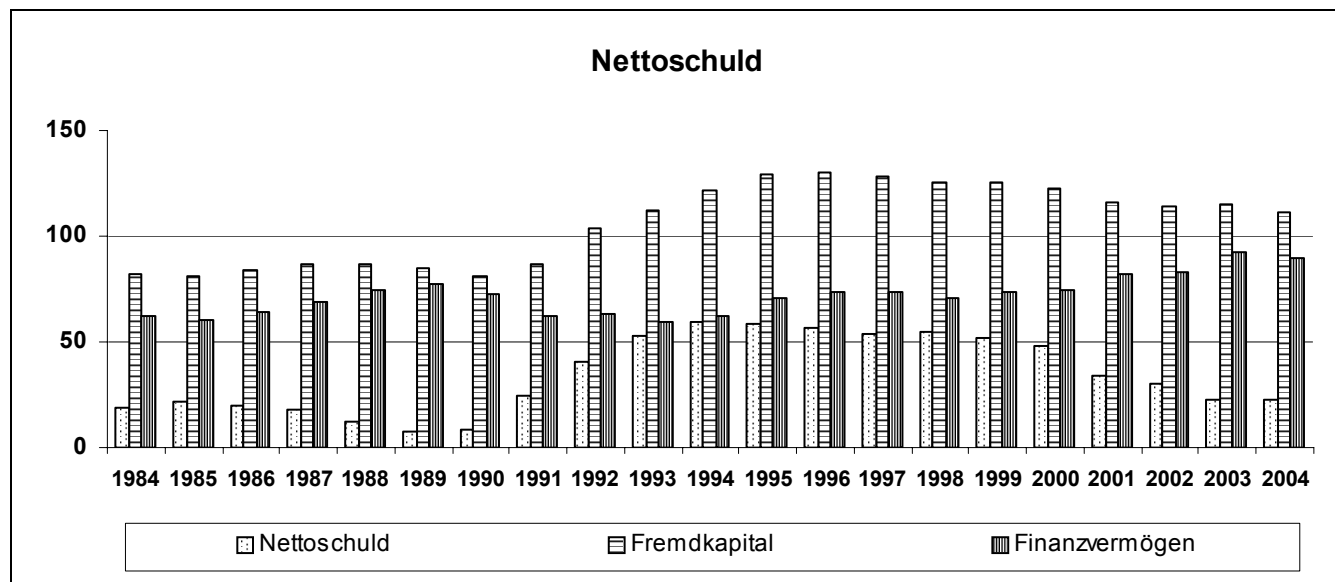
Zur Ermittlung der Nettoschuld (ungedechte Schuld) werden den Schulden die verwertbaren Aktiven gegenübergestellt.

	Gesamtsumme	Veränderungen gegenüber 2003
	Fr.	Fr.
Schulden (Fremdkapital)	111'575'368	-3'268'284
./. Finanzvermögen	89'360'875	-3'190'265
Ungedechte Schuld	<u>22'214'493</u>	<u>-78'019</u>

Die Abnahme der Nettoschuld setzt sich wie folgt zusammen:

	Fr.
Finanzierungsfehlbetrag der Verwaltungsrechnung	-478'532
+ Im Finanzvermögen aktivierte Investitionen (netto)	116'274
- Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens	495'785
+ Nettoveränderung der Spezial- und Vorfinanzierungen	<u>936'063</u>
Abnahme der ungedeckten Schuld	<u><u>78'019</u></u>

Die ungedeckte Schuld pro Kopf der Bevölkerung hat sich von Fr. 1'472.-- auf Fr. 1'476.-- erhöht (Vorjahr: Abnahme um Fr. 550.--).



Der Nettoschuld von 22,214 Mio. Franken stehen im Verwaltungsvermögen Darlehen und Beteiligungen von 8,591 Mio. Franken gegenüber. Diese setzen sich zur Hauptsache zusammen aus der Beteiligung am Aktienkapital der Regiobank Solothurn von 5,000 Mio. Franken, den Aktien der Parking AG von 1,200 Mio. Franken sowie einem zinslosen, befristeten Darlehen an die Parking AG von 0,500 Mio. Franken, der Beteiligung an der Kehrrechtbeseitigungs AG von 0,379 Mio. Franken, den zinsfreien Darlehen an das Alterszentrum Wengistein von 0,943 Mio., an die Schlachthaus Laiterie Réunies, Genf (vormals Gehrig AG) von 0,500 Mio. Franken, an die ehemalige Kinderkrippe der Stadt Solothurn von Fr. 40'000.-- und an den Region Solothurn Tourismus von restanzlich Fr. 21'000.-- sowie an den Tennisclub Schützenmatt von restanzlich Fr. 7'500.-- (siehe weitere Ausführungen über die Nettoschuld im Abschnitt 6.5).

4.5 Finanzierungsausweis

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über Mittelherkunft und -verwendung sowie über die Finanzierungsmassnahmen:

	in tausend Fr.	in tausend Fr.
MITTELHERKUNFT		
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	3'195	
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen		
- aus allgemeinen Mitteln	5'273	
- aus Spezial- und Vorfinanzierungen	<u>1'360</u>	9'828
Abnahme der Guthaben		18'177
Abnahme der Anlagen des Finanzvermögens		891
Abnahme der transitorischen Aktiven		577
Abnahme der Vorschüsse für Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben		30
Zunahme der laufenden Verpflichtungen		3'876
Zunahme der Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben		<u>907</u>
		<u>34'286</u>
MITTELVERWENDUNG		
Nettoinvestitionen	10'837	
./. Investitionen Finanzvermögen	<u>152</u>	10'685
Abnahme der Verpflichtungen für Sonderrechnungen		33
Abnahme der Rückstellungen		2'060
Abnahme der transitorischen Passiven		<u>52</u>
		<u>12'830</u>
Finanzüberschuss		<u>21'456</u>
FINANZIERUNGSMASSNAHMEN		
Finanzüberschuss		21'456
Rückzahlung von Schulden und vertragliche Amortisationen	15'000	
./. Beschaffung neuer Mittel: Schuldscheindarlehen	<u>10'000</u>	<u>5'000</u>
Zunahme der flüssigen Mittel		<u>16'456</u>

Der Mittelzufluss setzt sich zusammen aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung, den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (aus allgemeinen Mitteln sowie aus Spezial- und Vorfinanzierungen), der Abnahme der Guthaben, der Zunahme der laufenden Verpflichtungen und der Verpflichtung für Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben sowie der Abnahme der Anlagen des Finanzvermögens, der transitorischen Aktiven und der Vorschüsse für Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben. Die Mittel sind für die Nettoinvestitionen sowie die Abnahme der Rückstellungen, der transitorischen Passiven und der Verpflichtungen für Sonderrechnungen verwendet worden. Der Finanzüberschuss wurde zur Erhöhung der Liquidität und für die Rückzahlung eines Darlehens eingesetzt.

4.6 Eventualverpflichtungen

Der Bestand an Bürgschaftsverpflichtungen beträgt Fr. 1'965'700.--. Es handelt sich dabei um Bürgschaften zu Gunsten des Alterszentrums Wengistein, der Stiftung "Neues Städtebundtheater" und des Bezirksschützenvereins. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr beträgt Fr. 152'300.-- und entspricht den Darlehensrückzahlungen im Berichtsjahr.

Die Garantien werden mit Fr. 16'130'000.-- ausgewiesen. Der Anteil am versicherungstechnischen Fehlbetrag der Pensionskasse erhöht sich wegen der Reduktion des versicherungstechnischen Zinssatzes auf 4 % von 9,950 Mio. auf 13,845 Mio. Franken. Wie bereits im Vorjahr wird die in § 31 der

Pensionskassen-Statuten festgelegte Garantie einer Verzinsung des durchschnittlichen Pensionskassenvermögens aufgeführt. Der Zinssatz wurde auch hier von 4 ½ auf 4 % gesenkt. Die ausgewiesene Summe von Fr. 2'092'000.-- (Vorjahr: Fr. 2'252'000.--) entspricht dem vollen auf die Einwohnergemeinde entfallenden Zinsbetreffnis. Von diesem Betrag werden die erwirtschafteten Vermögenserträge anteilmässig abgezogen. Ferner besteht die Mietzinsgarantie für das Stockwerkeigentum der Pensionskasse an der Grabackerstrasse 6 von Fr. 163'000.-- und eine Verpflichtung zur Zeichnung von Genossenschaftskapital der URBANIS, Finanzierungsgemeinschaft Schweizerischer Städte, von Fr. 30'000.--.

Die Eventualverpflichtungen belaufen sich damit insgesamt auf Fr. 18'095'700.-- (Vorjahr Fr. 14'511'000.--; Details siehe Seiten 90 und 91).

Die gesondert ausgewiesenen Verpflichtungen für Rückzahlungen von Kostenvorschüssen von Fr. 21'000.-- betreffen den Anteil der Einwohnergemeinde an den vom Bauherrn für die Erschliessung der Wohnüberbauung Brunnmatten geleisteten Kostenvorschüssen. Dieser Betrag wird nach Überführung des Grundstücks in den Erschliessungsbereich zur Rückzahlung fällig. Die erforderlichen Kredite in der Investitionsrechnung sind bereits bewilligt.

4.7 Abschreibungs- und Wiederbeschaffungswerttabelle Kanalisationen

Gemäss Ausführungsbestimmungen über die Rechnungsführung der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung (Kanalisationen) haben die Gemeinden im Anhang zur Bilanz eine Tabelle aufzuführen, aus welcher der Wiederbeschaffungswert der Kanalisationen und die davon errechneten betriebswirtschaftlichen Abschreibungen (Pflichteinlage), welche für den Werterhalt notwendig sind, hervorgehen. Dieser Pflichteinlage sind die tatsächlich verbuchten Abschreibungen gegenüberzustellen. Da die verbuchten Abschreibungen von 0,718 Mio. Franken die Pflichteinlage überschreiten, ist der Werterhalt ohne zusätzliche Einlage sichergestellt.

5. Sonderrechnungen

5.1 Verwaltete Stiftungen

Der Vermögensbestand der zwanzig Legate, deren Zinsabfluss zweckbestimmt zu verwenden ist, ist auf 0,611 Mio. Franken angewachsen. Der Zufluss von Fr. 4'891.80 entspricht dem um die Verwaltungskosten verminderten Zinsertrag, soweit er nicht vermächtnisgemäss eingesetzt werden konnte (Details siehe Seiten 93 - 95).

5.2 Zuwendungen

Die neun Zuwendungen weisen zusammen ein gegenüber dem Vorjahr um Fr. 11'126.34 vermindertes Vermögen von 0,956 Mio. Franken aus. Die Bestände aller Zuwendungen veränderten sich um den Zinsertrag und die Einlagen, denen Bezüge und die Verwaltungskosten gegenüberstehen. Eine Abnahme verzeichneten der Josef Benedikt Labre-Fonds, der allgemeine Fürsorgefonds, der Fonds Schülerunterstützung und der Fonds für Schulreisen, Ferienlager und Jugendfürsorge der Stadtschulen. Im Gegensatz zu den Stiftungen kann bei den Zuwendungen sofort oder nach einer bestimmten Frist auch über das Kapital verfügt werden. Die Zweckbestimmung jeder einzelnen Zuwendung ist neben dem jeweiligen Rechnungsauszug vermerkt (Details siehe Seiten 96 und 97).

Weitere Informationen sind dem Bericht über die Entstehung und Zweckbestimmung der von der Einwohnergemeinde verwalteten Stiftungen, Legate und Zuwendungen zu entnehmen, der bei der Stadtkanzlei und bei der Finanzverwaltung unentgeltlich bezogen werden kann.

6. Kennzahlen

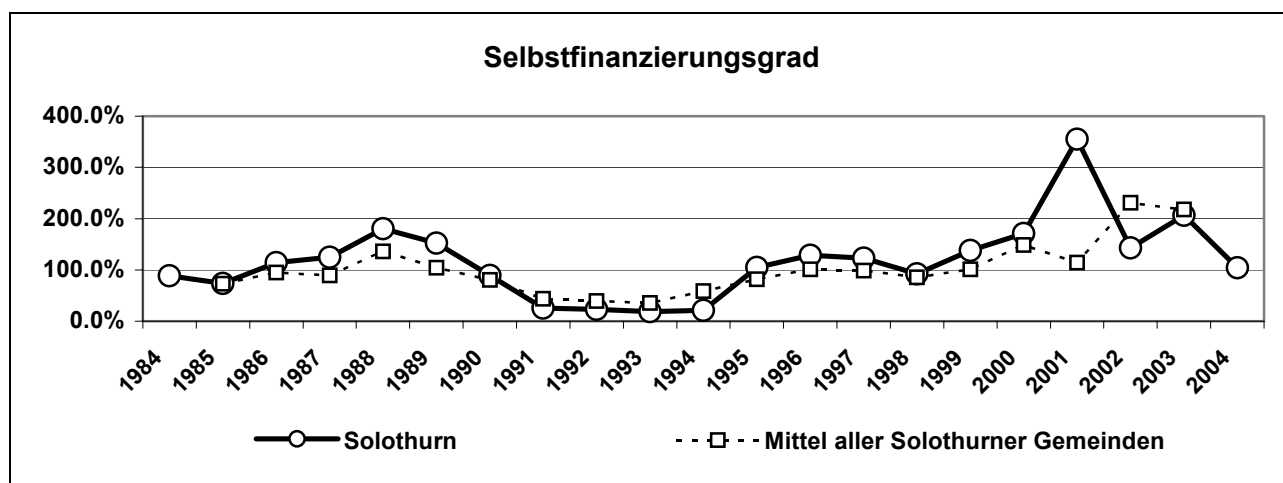
Nachstehend werden die vier gesamtschweizerisch harmonisierten Kennzahlen und die Nettoschuld im Zeitvergleich dargestellt und mit den Durchschnittswerten sämtlicher Solothurner Einwohnergemeinden verglichen. Die Nettoschuld ist nur innerhalb des Kantons vergleichbar, weil die Bewertung des Finanzvermögens in den verschiedenen Kantonen unterschiedlich geregelt ist. Die Aussagekraft der Nettoschuld ist insofern zu relativieren, als in dieser Kennzahl die Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens nicht zum Ausdruck kommen.

Die Entwicklung dieser fünf Kennzahlen und ihrer Komponenten über einen Zeitraum von sieben Jahren hinweg kann der Tabelle am Schluss dieses Berichtes entnommen werden.

6.1 Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad sagt aus, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können. Je höher diese Masszahl ist, um so geringer ist die Neuverschuldung. Ein Wert von über 100 % gibt einen Abbau der Schulden wieder.

Im Selbstfinanzierungsgrad wird die Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen ausgedrückt. Die Selbstfinanzierung setzt sich aus den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und neu auch auf den Finanzliegenschaften, dem Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung sowie der Differenz der Einlagen in und der Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen zusammen.



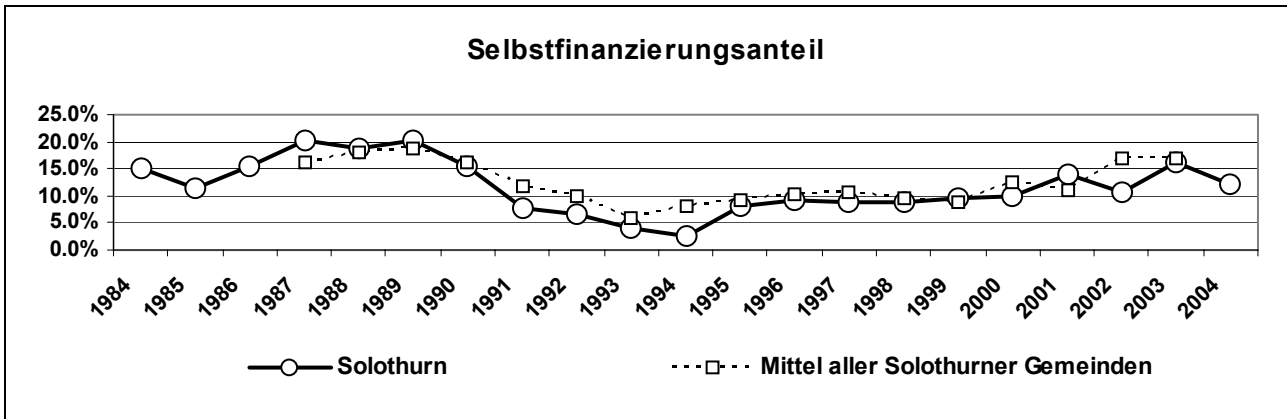
Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich im Berichtsjahr auf 104,1 % (Vorjahr: 206,3 %). Der Mittelwert der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2003 217,7 %.

Die Neuverschuldung wird bei einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 70 % als gross und zwischen 70 und 100 % als volkswirtschaftlich verantwortbar beurteilt. Im Mehrjahresdurchschnitt sollte der Selbstfinanzierungsgrad bei 100 % liegen.

6.2 Selbstfinanzierungsanteil

Mit dem Selbstfinanzierungsanteil wird gezeigt, welcher Anteil des Finanzertrags für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldenrückzahlung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil ist, desto grösser sind die Möglichkeiten für die Verwirklichung von neuen Investitionen. Eine steigende Kennzahl weist auf eine Verbesserung der Finanzlage hin.

Im Selbstfinanzierungsanteil wird die Selbstfinanzierung in Prozenten des Finanzertrags erzielt. Bei diesem handelt es sich um den Ertrag der Laufenden Rechnung ohne die Entnahmen und Verrechnungen.



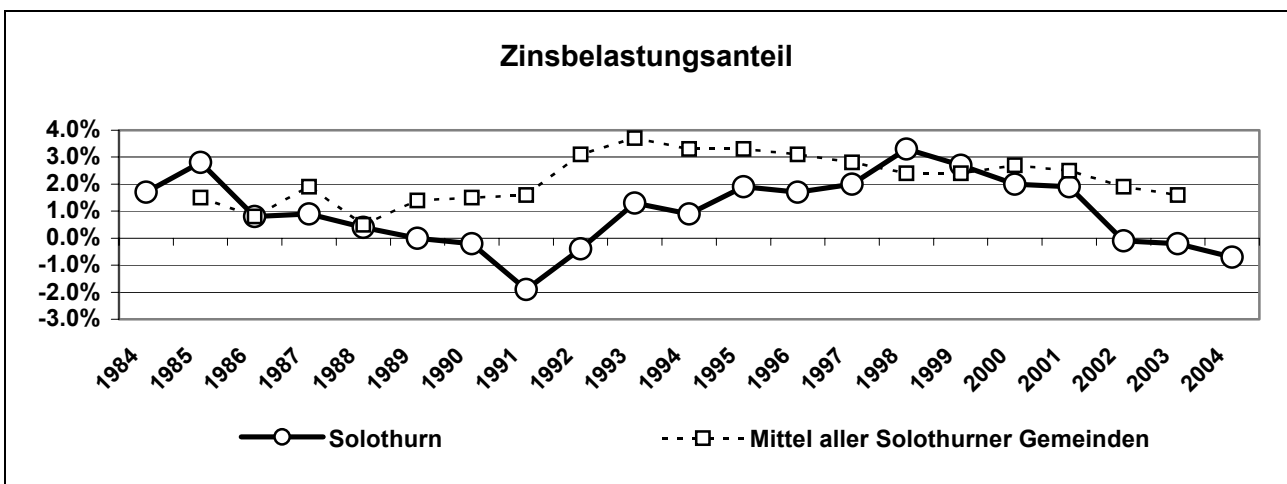
Der Selbstfinanzierungsanteil beträgt 12,3 % (Vorjahr: 16,1 %). Das Mittel der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2003 16,8 %.

Ein Anteil bis zu 10 % wird als schwach, bis zu 20 % als mittelmässig und über 20 % als gut beurteilt.

6.3 Zinsbelastungsanteil

Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine grosse Verschuldung hin. Die Kennzahl gibt die Einengung des finanziellen Spielraums durch den Schuldendienst wieder. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.

Im Zinsbelastungsanteil werden die Nettozinsen in Prozenten des Finanzertrags ausgewiesen. Die Nettozinsen setzen sich aus den um die Vermögenserträge verminderten Passivzinsen und dem Aufwand für die Liegenschaften des Finanzvermögens zusammen.



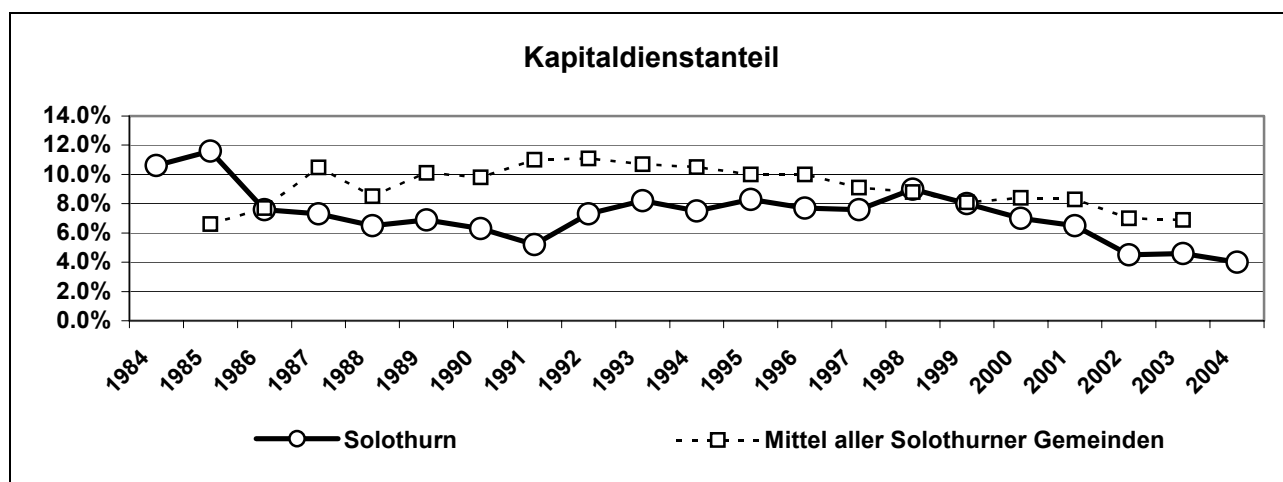
Der Zinsbelastungsanteil wird mit -0,7 % ausgewiesen (Vorjahr: -0,2 %). Für 2003 liegt der Mittelwert der Solothurner Gemeinden bei 1,6 %.

Ein Anteil von 0 bis 2 % weist auf eine kleine Verschuldung hin, zwischen 2 und 5 % wird eine mittlere, von 5 bis 8 % eine grosse Verschuldung und mit über 8 % eine Überschuldung, die kaum noch tragbar ist, angezeigt.

6.4 Kapitaldienstanteil

Diese Kennzahl gibt den Anteil des Ertrags an, welcher der Deckung der Verschuldung dient. Eine steigende Zahlenreihe weist auf eine Einengung des finanziellen Spielraums hin. Einem hohen Kapitaldienstanteil liegt eine hohe Verschuldung und/oder ein hoher Abschreibungsbedarf zugrunde.

Der Kapitaldienst wird in Prozenten des Finanzertrags ausgewiesen. Er setzt sich zusammen aus den Nettozinsen und den ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.



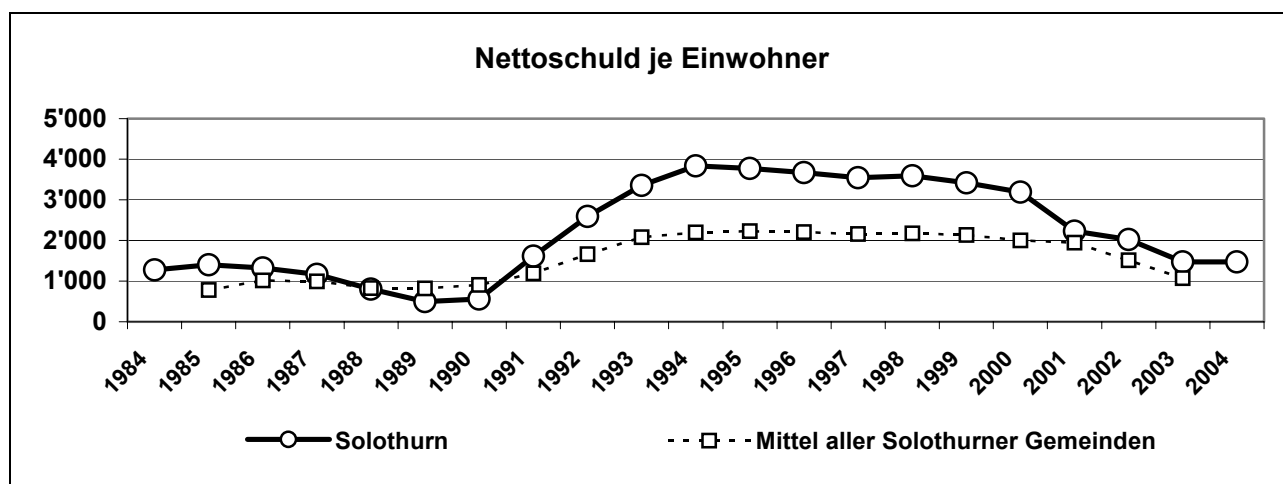
Der Kapitaldienstanteil erreichte im Berichtsjahr 4,0 % (Vorjahr: 4,6 %). Das Mittel der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2003 6,9 %.

Bis zu 5 % wird der Anteil als klein, bis 15 % als tragbar, bis 25 % als hoch bis sehr hoch und über 25 % als kaum noch tragbar beurteilt.

6.5 Nettoschuld je Einwohner

Eine grosse Nettoschuld weist auf eine hohe Verschuldung hin.

Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen ergibt die Nettoschuld (siehe auch Abschnitt 4.4).



Die Nettoschuld je Einwohner beläuft sich Ende 2004 auf Fr. 1'476.-- (Vorjahr: Fr. 1'472.--). Der Durchschnitt der Solothurner Gemeinden belief sich im Jahr 2003 auf Fr. 1'069.--.

Bis zu Fr. 1'000.-- wird von einer kleinen Verschuldung, bis zu Fr. 3'000.-- von einer mittleren, bis Fr. 5'000.-- von einer grossen und darüber von einer sehr grossen, kaum noch tragbaren Verschuldung gesprochen.

6.6 Gesamtbeurteilung

Die in der Laufenden Rechnung erarbeiteten Mittel (Selbstfinanzierung) haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 26 % vermindert. Die Nettoinvestitionen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 46 %

zu. Dies führte zu einer deutlichen Abnahme des Selbstfinanzierungsgrades von 206 auf 104 %, und damit zu einer Stabilisierung der Nettoschuld. Diese bleibt im unteren Bereich einer mittleren Verschuldung, liegt nun aber wieder deutlich über dem Mittelwert der Solothurner Gemeinden. Die Verringerung der Selbstfinanzierung und des Finanzertrags führen zu einer deutlichen Schwächung des Selbstfinanzierungsanteils, der im letzten Jahr ein Rekordergebnis erreicht hatte. Die Entlastung bei den Nettozinsen liess trotz des kleineren Finanzertrags den Zinsbelastungsanteil auf den tiefsten Stand seit 1991 sinken. Der Kapitaldienstanteil nahm ebenfalls deutlich ab, weil die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen gegenüber dem Vorjahr gesenkt wurden. Diese Kennzahl weist nun den tiefsten Stand seit ihrer Erhebung im Jahr 1984 aus. Die jüngste Entwicklung der Kennzahlen zeigt eine Stabilisierung der Finanzlage auf gutem Niveau an.

7. Pensionskasse

Die Pensionskasse für das städtische Personal weist bei Erträgen von Fr. 14'236'870.84 und Aufwendungen von Fr. 12'094'176.66 einen Vermögenszuwachs von Fr. 2'142'694.18 auf (Vorjahr: Fr. 5'400'391.31).

Der Aufwand ist gegenüber dem Vorjahr um Fr. 3'364'815.38 oder 38,5 % gestiegen. Zugenommen haben die Kapitalauszahlungen bei Pensionierung um 2,421 Mio. Franken, die Leistungen beim Austritt um 0,794 Mio. Franken, die Altersleistungen um 0,133 Mio. Franken, die Invalidenleistungen (+ Fr. 40'300.--), Überbrückungszuschüsse (+ Fr. 39'900.--), Auszahlungen zur Finanzierung von Wohneigentum nach WEF (+ Fr. 28'000.--) und der Beitrag an den Sicherheitsfonds (+ Fr. 15'700.--), während der Zinsaufwand praktisch auf Vorjahresniveau blieb. Einen Rückgang verzeichneten die Leistungen bei Scheidung um Fr. 73'600.--, die Hinterlassenenleistungen um Fr. 28'200.-- und der Verwaltungsaufwand um Fr. 5'700.--.

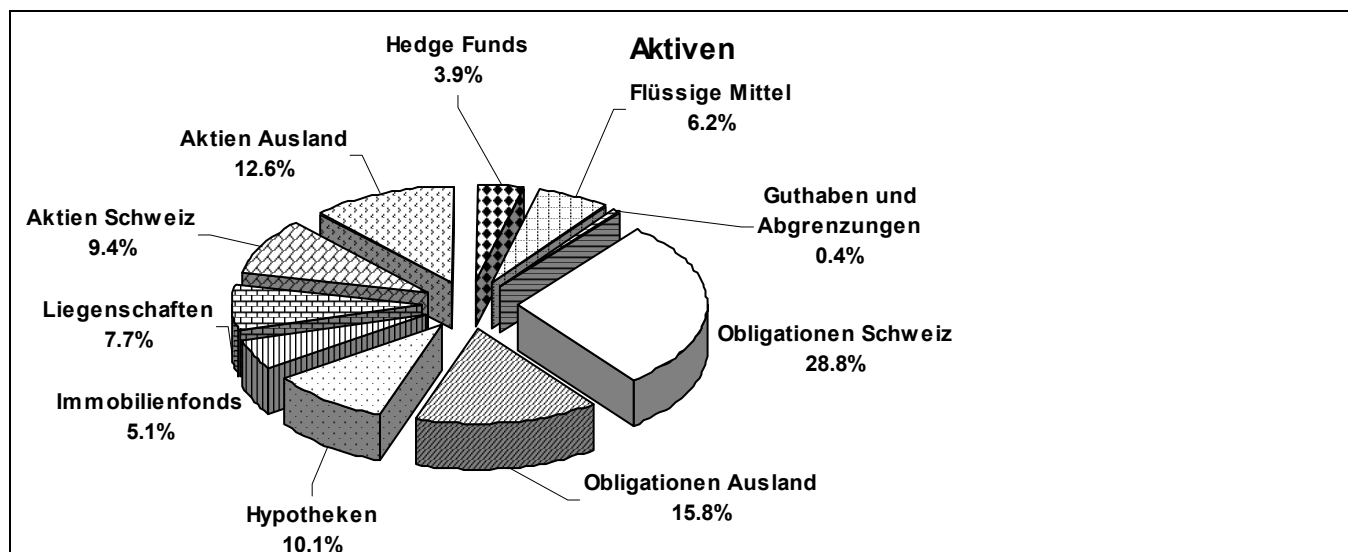
Gegenüber dem Vorjahr nahm der Ertrag um Fr. 107'118.25 oder 0,8 % zu. Dabei betrug der Anstieg der Einkaufssummen 0,728 Mio. Franken, der ordentlichen Beiträge 0,512 Mio. Franken, der Entnahme aus der Stabilisierungsreserve 0,113 Mio. Franken und der Nachzahlungen Fr. 58'300.--. Die Verzinsungs- und Leistungsgarantien sanken um 0,931 Mio. Franken, der Ertrag aus Forderungen um 0,197 Mio. Franken, der Deckungskapitaleinkauf für die Renten um 0,134 Mio. Franken, der Nettogewinn der Liegenschaftsrechnung um Fr. 30'600.-- und die Einkaufssummen um Fr. 12'200.--.

Die Bilanzsumme ist im vergangenen Jahr um 3,021 Mio. Franken oder 2,8 % auf 111,380 Mio. Franken gestiegen.

Bei den Aktiven erhöhte sich der Anteil der Aktien und Beteiligungen von 18,7 % auf 22,0 %, der Flüssigen Mittel von 2,8 % auf 6,2 % und jener der Alternativen Anlagen von 1,7 % auf 3,9 %, während die Guthaben und Darlehen und die Forderungen bei Arbeitgebern praktisch unverändert blieben. Demgegenüber verminderte sich der Anteil der Anleiheobligationen von 50,9 % auf 44,6 %, jener der Hypotheken von 12,6 % auf 10,1 % und der Anteil der Liegenschaften sank von 13,1 % auf 12,8 %.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sanken die direkten Hypothekaranlagen, die ausschliesslich auf selbst bewohntem Wohneigentum gewährt werden, um 2,371 Mio. Franken. Hypothekarrückzahlungen oder Amortisationen im Betrag von 2,446 Mio. Franken stehen Darlehenserrhöhungen von Fr. 75'000.-- gegenüber. Die Pensionskasse hat per 31. Dezember 2004 insgesamt 50 Mitgliedern (Vorjahr: 57) und 12 Nichtmitgliedern (12) Hypotheken gewährt. Die Maximalbelehnung einer Liegenschaft ist gemäss den Richtlinien für die Gewährung von Hypothekendarlehen auf 65 % des Schätzungswertes sowohl für Einfamilienhäuser als auch für Stockwerkeigentum begrenzt. Vor Bewilligung des Darlehensgesuchs wird jede Liegenschaft vom Experten für Liegenschaftsbewertungen geschätzt. Ausserdem wird die finanzielle Tragbarkeit des Darlehens für den Schuldner überprüft. Der zu entrichtende Zinssatz richtet sich nach dem Satz für 1. Hypotheken der Zürcher Kantonalbank, wobei die Mitglieder der Pensionskasse in den Genuss einer Vergünstigung von ¼ % kommen.

Die Struktur der Aktiven setzt sich nun wie folgt zusammen:



Der Anteil der Obligationen beträgt insgesamt 44,6 %, jener der Aktien 22,0 %, der Hypotheken 10,1 %, der Liegenschaften 7,7 %, der flüssigen Mittel 6,2 %, der Immobilienfonds 5,1 %, der Hedge Funds 3,9 % und der übrigen Aktiven (Guthaben und Abgrenzungen) 0,4 % des Vermögens.

Bei den Passiven nahm das *Deckungskapital* der Pensionskasse um das Ergebnis der Betriebsrechnung von Fr. 2'142'694.18 auf 104,747 Mio. Franken zu. Ebenfalls angewachsen sind die Stabilisierungsreserve um 0,800 Mio. Franken, die Rückstellung für Liegenschaftsrenovationen um Fr. 57'400.-- und die kurzfristigen Schulden um Fr. 31'800.--, während die passiven Rechnungsabgrenzungen um Fr. 10'600.-- sanken.

Die Stabilisierungsreserve wies Ende 2003 einen Bestand von 5,000 Mio. Franken aus. Im Berichtsjahr konnten Kursgewinne von netto 1,421 Mio. Franken verbucht werden. Dadurch stieg der Stand der Reserve auf 6,421 Mio. Franken. Damit ist eine Ausschüttung an die Betriebsrechnung im Umfang von 0,621 Mio. Franken möglich. Die Stabilisierungsreserve erreicht danach einen Stand von 5,800 Mio. Franken.

In der versicherungstechnischen Bilanz (basierend auf den Grundlagen EVK 2000) per 1. Januar 2005 werden die versicherungstechnischen Verpflichtungen (notwendiges Deckungskapital) mit 139,707 Mio. Franken (Vorjahr: 136,826 Mio.) beziffert. Ihnen stehen das in der Bestandesrechnung ausgewiesene Eigenkapital, die per 1. Januar 2004 ausstehenden Verzinsungs- und Leistungsgarantien der Arbeitgeber, das Guthaben für Realloohnerhöhungen und der Deckungskapitaleinkauf für Rentenerhöhungen per 1. Januar 2005 (bereits in den Verpflichtungen berücksichtigt) von insgesamt 107,531 Mio. Franken gegenüber. Der verbleibende Fehlbetrag von 32,176 Mio. Franken reduziert sich um die per 1. Januar 2005 zu leistenden Verzinsungs- und Leistungsgarantien von 3,087 Mio. auf 29,089 Mio. Franken, der von der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn und den angeschlossenen Arbeitgebern garantiert wird (Vorjahr: 29,089 Mio. nach Berücksichtigung der Verzinsungs- und Leistungsgarantien). Der Deckungsgrad (vorhandenes Vermögen gemessen am notwendigen Deckungskapital) bleibt dank der Verzinsungs- und Leistungsgarantien sowie als Folge der Verstärkung des Deckungskapitals zur Berücksichtigung der höheren Lebenserwartung mit 79,2 % gegenüber von 78,7 % im Vorjahr praktisch unverändert. Beim Übergang auf die vorherigen versicherungstechnischen Grundlagen (EVK 1990) auf den 1. Januar 1993 betrug er lediglich 66,2 %.

Als Eventualverpflichtung wird eine Rückzahlungsverpflichtung gegenüber der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn von Fr. 1'431'597.-- (Vorjahr: Fr. 1'310'207.--) ausgewiesen. Es handelt sich um die beanspruchte Mietzinsgarantie für das Stockwerkeigentum an der Grabackerstrasse 6, die bei Überschreitung einer Bruttorendite von 7 % auf den ursprünglichen Anschaffungskosten dieses Objektes aus dem überschüssigen Mietertrag zurückzuerstatten ist.

Gemäss § 31 der Statuten garantiert die Gemeinde (d.h. die Arbeitgeber) eine Verzinsung des Pensionskassenvermögens von 4,0 %. Die Pensionskasse sieht sich aufgrund des tieferen Nettoertrages des Vermögens erneut gezwungen, bei den Arbeitgebern die Garantieleistung von Fr. 1'766'947.-- einzufordern. Zusätzlich haben die Arbeitgeber gemäss § 32 einen Zuschuss (Leistungsgarantie) von Fr. 1'321'053.--, hauptsächlich aus der Übergangsregelung betreffend erleichterter vorzeitiger Pensionierung, zu erbringen. Diese sind in der versicherungstechnischen Bilanz berücksichtigt, nicht jedoch im Rechnungsergebnis.

8. Schlussbemerkungen

Nachdem die Verwaltungsrechnung während fünf aufeinander folgenden Jahren positiv abgeschlossen hatte, weist sie nun erstmals wieder einen Finanzierungsfehlbetrag aus. Dieser ist eine Folge der hohen Nettoinvestitionen, den grössten seit 1993.

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem guten Ergebnis ab. Der Ertragsüberschuss von 3,2 Mio. Franken liegt geringfügig über dem Voranschlag, obwohl eine nicht budgetierte Belastung von 1,6 Mio. Franken für die Verzinsungs- und Leistungsgarantien gegenüber der Pensionskasse eintrat und die Fürsorgeunterstützungen um ebenfalls 1,6 Mio. Franken höher als erwartet ausfielen. Letztere wurden durch den grösseren interkommunalen Lastenausgleich und eine Entlastung bei den Ergänzungsleistungen zu AHV/IV teilweise kompensiert. Die verbleibenden Mehrbelastungen wurden vor allem durch die grösseren Steuerleistungen der juristischen Personen aufgefangen, wogegen jene der natürlichen Personen leicht unter dem Voranschlag blieben.

Im Steuerertrag wirkte sich die erste Stufe der Steuergesetzes-Teilrevision aus. Ausserdem fielen einmalige hohe Steuerzuwächse bei den natürlichen Personen im Vorjahr wieder weg. Diese Einflüsse sind massgebend für den namhaften Steuerrückgang im Vergleich zum Jahr 2003. Sie waren grösstenteils im Budget berücksichtigt.

Das Eigenkapital wurde um das Ergebnis der Laufenden Rechnung geäufnet und erreicht nun 19 % des Gemeindesteuerertrags. Die Gemeindeordnung sieht vor, dass ein Stand von 25 % erreicht werden muss, um Steuerfussenkungen vornehmen zu können.

Ein wichtiger Gradmesser für die Beurteilung der Finanzlage eines Gemeinwesens ist der Selbstfinanzierungsgrad. Dessen Höhe wirkt sich direkt auf die Verschuldung aus. Die Aussage nimmt zu, wenn die Kennzahl über eine Mehrjahresperiode gemessen wird. In den letzten vier Jahren betrug der Selbstfinanzierungsgrad 170,6 % (2000 - 2003: 203,0 % unter Berücksichtigung der Neuberechnung mit Einschluss der Abschreibungen auf den Liegenschaften des Finanzvermögens). Die Nettoschuld hat sich in diesem Zeitraum um mehr als einen Drittel verringert, was auch im Zinsbelastungsanteil deutlich zum Ausdruck kommt.

Das Ergebnis der städtischen Pensionskasse hat sich im Vergleich zum Vorjahr wieder verschlechtert. Massgebend waren die vielen Versicherten, welche von der einjährigen Übergangsfrist Gebrauch machten und sich noch zu erleichterten Bedingungen vorzeitig pensionieren liessen. Dies ist neben dem ungenügenden Anlageertrag der Hauptgrund für die beanspruchten Verzinsungs- und Leistungsgarantien. Die Performance aller Kapitalanlagen betrug im Berichtsjahr 3,6 % (Vorjahr: 4,8 %). Die Schwankungsreserve konnte nochmals leicht aufgestockt werden.

Die weiteren Stufen der beschlossenen Steuergesetzesteilrevision werden in den nächsten beiden Jahren zu zusätzlichen Ertragsausfällen führen. Das angestrebte Ziel, die Steuerfüsse mittelfristig auf den Durchschnitt der Solothurnischen Gemeinden zu senken, erfordert deshalb erhebliche Sparmassnahmen, die nur mittels Reduktion von Leistungen erreicht werden können. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe, welche die Leistungsfelder nach Abbaumöglichkeiten untersucht, und deren Umsetzung im politischen Alltag werden massgebend für das Tempo sein mit dem dieses Ziel angesteuert werden kann.

KENNZAHLEN

in 1'000 Franken

Arten-Nr.		1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
1. SELBSTFINANZIERUNG		7'420	8'013	8'432	12'308	9'318	15'294	11'281
+ Abschreibungen	331/332/333/ 334/335	6'649	7'762	5'766	7'826	5'291	7'194	6'668
+ Abschreibungen auf FV-Liegenschaften	942.330 - 959.330	224	229	236	247	250	495	496
+ Ertragsüberschuss	389			669	1'466	1'899	5'037	3'195
+ Einlagen in SF, VF und Sonderfinanzierungen	38	2'594	2'030	2'496	3'062	2'280	3'514	1'238
- Aufwandüberschuss	489	1'020	1'395					
- Entnahmen SF, VF und Sonderfinanzierungen	48	1'026	613	734	292	403	946	316
2. NETTOZINSEN		2'759	2'192	1'720	1'642	-112	-205	-656
+ Passivzinsen	32	6'225	6'174	6'295	6'066	5'155	4'457	3'981
- Vermögenserträge	42	8'271	7'800	7'311	10'124	7'427	7'054	7'563
+ Nettoaufwand Liegenschaften FV (ohne Arten 32 und 42)	942 bis 959	3'256	2'745	2'217	3'101	1'710	1'929	1'886
+ Buchgewinne FV/VV	424/428	1'549	1'072	519	2'599	449	463	1'040
3. KAPITALDIENST		7'459	6'592	5'920	5'642	3'988	4'395	3'644
+ Nettozinsen		2'759	2'192	1'720	1'642	-112	-205	-656
+ ordentl. Abschreibungen	331	4'700	4'400	4'200	4'000	4'100	4'600	4'300
4. FINANZERTRAG	40 - 46	82'916	82'656	84'070	87'080	87'906	94'995	91'818
5. NETTOINVESTITIONEN	1) 690	8'047	5'806	4'933	3'465	6'533	7'412	10'837
6. NETTOSCHULD		54'788	51'802	47'956	33'514	30'588	22'293	22'214
+ Fremdkapital	20	125'330	125'321	122'233	115'912	113'766	114'844	111'575
- Finanzvermögen	10	70'542	73'519	74'277	82'398	83'178	92'551	89'361
7. EINWOHNER	per 31.12.	15'275	15'173	15'052	15'020	15'130	15'145	15'052
8. KENNZAHLEN	Formel							
Selbstfinanzierungsgrad	1 : 5	92.2%	138.0%	170.9%	355.2%	142.6%	206.3%	104.1%
Selbstfinanzierungsanteil	1 : 4	8.9%	9.7%	10.0%	14.1%	10.6%	16.1%	12.3%
Zinsbelastungsanteil	2 : 4	3.3%	2.7%	2.0%	1.9%	-0.1%	-0.2%	-0.7%
Kapitaldienstanteil	3 : 4	9.0%	8.0%	7.0%	6.5%	4.5%	4.6%	4.0%
Nettoschuld je Einwohner	6 : 7	3'587	3'414	3'186	2'231	2'022	1'472	1'476
Mittel aller Solothurner Gemeinden								
Selbstfinanzierungsgrad		85.8%	100.8%	148.8%	114.1%	230.9%	217.7%	
Selbstfinanzierungsanteil		9.6%	8.8%	12.4%	10.9%	17.0%	16.8%	
Zinsbelastungsanteil		2.4%	2.4%	2.7%	2.5%	1.9%	1.6%	
Kapitaldienstanteil		8.8%	8.1%	8.4%	8.3%	7.0%	6.9%	
Nettoschuld je Einwohner		2'171	2'136	2'000	1'946	1'511	1'069	

neu Berechnung der Kennzahlen in Abstimmung mit den Berechnungen des Kantons